

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adresse  
„Tageblatt“, Riesa

**Amtsblatt**

Verlagspreis  
Rt. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

N: 132.

Sonnabend, 11. Juni 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch einen Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelgenussnahme für die Nummern des Ausgabebetages bis Sonntag 3 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Steckbrief.

Gegen den zuletzt in Weißa wohnhaft gewesenen, am 8. Mai 1886 in Demplin in Galizien geborenen Maurer **Stanislaus Czajka**, der flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruchs, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Erregung ruhestörender Äußerungen verhängt.

Es wird ersucht, ihn zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern.

Riesa, den 10. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Mittel, Rfj.

Brehm.

## Kirchsnutzungs-Verpachtung.

Die entlang der Leipzig-Dresdener Staatsbahnlinie zwischen Signal-Station **Zett- hain** und Bahnhof **Dresden-Neust.** II anstehende diesjährige Kirchsnutzung soll unter den vor dem Vorkaufstermine bekannt zu gebenden Bedingungen gegen sofortige Barzahlung an Ort und Stelle in einzelnen Abteilungen öffentlich zur Versteigerung gelangen und zwar:

Montag, den 13. Juni 1898

Vorm. 8 Uhr in der Nähe der Signalstation Zettshain.

Dienstag, den 14. Juni 1898

Vorm. 8 Uhr vom Wärdnerhause am Wege nach Jessen und Dörfels nach den Ländereien des Oberauer Tunnels.

Mittwoch, den 15. Juni 1898

Nachm. 5 Uhr in der Nähe der Unterführung der Dresden-Weißner Staatsstraße an der Restauration „Waldvilla“ in Traßkau.

Das Nähere ist zu erfahren bezügl. der Versteigerung  
am 13. Juni bei Herrn Bahnmeister **Engmann** in Langenberg b. R.  
am 14. Juni „ „ „ **Leonhardt** in Riebau.  
am 15. Juni „ „ „ **Sommerfeld** in Radebul.

Königliche Eisenbahninspektion

Dresden-R. II, am 7. Juni 1898.

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 11. Juni 1898.

In der Debatte nach dem Vortrag des Herrn Sachse-Werschwig in der Wählerversammlung am Donnerstag, worüber wir gestern bereits berichteten, hatte zunächst Herr Fabrikant Barth das Wort, der sogleich eingangs seiner Rede erklärte, für die deutsch-social Reformpartei und ihren Kandidaten Gabel eine ganze Sache zu wollen. Er wies darauf hin, welche freudige Bewusstheit aus einem sachlich geführten Wahlkampf entspringe, vor Allem, da doch Konservative wie Reformen gemeinsam Front machen müßten gegen den Ansturm der Socialdemokratie. Dieser gegenüber habe die Reformpartei stets ihre werbende Kraft bewiesen. Der beste Beweis dafür sei der Wahlkreis Dresden-Land, der 1890 durch Gabel vertreten und 1893 durch Gähmlich erobert worden sei. Sodann legte Redner die Gründe dar, warum zwei ordnungsparteiliche Kandidaten auf dem Plane erschienen seien und kritisierte die Kandidatur Sachse, die man der Reformpartei für und fertig präsentiert, aber vorher keinerlei gemeinsame Ansprache gesucht habe. Unser Wahlkreis sei in der letzten Wahl durch den Sieg Liebers in die Hände der Reformen gefallen, die 1500 Stimmen mehr als die Konservativen erhalten hätten. Früher sei der Wahlkreis konservativ vertreten gewesen, aber müsse denn der Mittelstand konservativ stimmen? Wenn Herr Sachse sage, der Begriff Mittelstand lasse sich nicht feststellen, so wisse er, Redner, darauf hin, daß die Konservativen im sächsischen Landtage den Begriff ja selbst festgelegt hätten, indem sie die 1. Landtagswählerklasse von einem Einkommen von 9500 Mk. an rech neten. Die erste Wählerklasse sei doch kein Mittelstand mehr, wo blieben denn dann die Großen. Doch die Kandidaten seien nun einmal da. Nächsten Dienstag stelle sich noch einmal Herr Gabel, der Kandidat der Reformpartei vor. Dann könnten ja die Wähler entscheiden. Wie auch die Wähler fallen, die Stichwahl müßten Reformen und Konservative zusammen finden. Lebhafter Beifall folgte diesen Ausführungen. Sodann erhielt das Wort Herr Rißschke-Großenhain, der sich als Socialdemokrat bekannte und das Wort Judenquänter, das Herr Sachse bez. der Socialdemokratie gebraucht, aufgriff und konstatierte, daß in der socialdemokratischen Partei Jeder, er sei Christ, Jude, oder Muselman, willkommen sei. Sodann verwarf er seine Partei gegen den Vorwurf der Handwerkerfeindschaft. Daß der Mittelstand zu Grunde gehe, lasse sich nicht ändern, die Großindustrie dränge zur Concentration, so daß immer mehr Reiche und immer mehr Arme würden. Zum Schluß wandte sich Redner gegen eine event. Aenderung des bestehenden Reichstagswahlrechts. Die zahlreich anwesenden Genossen applaudierten ihrem erfreulich sachlich gehaltenen Sprecher. In seinem Schlussworte erwiderte Herr Sachse Herrn Barth, daß man über den Bestehen einer Partei verschieden denken könne, Herr Zimmermann habe z. B. einen solchen nicht anerkannt, und daß er (Sachse) daran unschuldig sei, wenn bei seiner Auffassung nicht korrekt verfahren sei. Dem Socialdemokraten Herrn Rißschke hielt Herr Sachse vor, daß die Socialdemokraten gegen Börsenspekulation und sociale Gesetzgebung gestimmt hätten. Mit einem Hoch aus deutsche Vaterland erreichte 1/11 Uhr die Versammlung ihr Ende. Diefelbe verlief durchaus correct und ordnungsgemäß, nur einmal, beim Schlusswort Sachses, suchte ein Genosse durch rohe

Zwischenrufe Störung hervorzurufen und mußte deshalb zurecht gewiesen werden.

Im Stadtpark concertirt morgen, Sonntag, Nachmittag, die Capelle unseres 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32. Bei der gegenwärtigen schwülen Witterung ist der Aufenthalt in dem schattigen, in vollem Frühlingschmuck stehenden Park besonders angenehm. Das vorgestern, am Donnerstag, Abend, daselbst stattgefundene Concert hatte sich, trotz der Wählerversammlung im Hotel Höpfer, recht guten Besuchs zu erfreuen.

Vor einigen Tagen wurde auf unserem schönen Kaiser-Wilhelm-Platz nachmittags in der 4. Stunde ein hier wohl nicht wieder vorkommender Baum, ein Acer albo limbatum (dreifarbiger Ahorn) angeschnitten und dann abgebrochen. Noch ist der schändliche Thäter nicht entdeckt und schon wieder hat ein Subjekt eine der schönsten Thuya (gelber Lebensbaum) auf die selbe Weise wie oben vernichtet. Der Schaden ist ein bedeutender. Es konnte bislang auch hier trotz eifriger Bemühens des Parkgärtners Kinkel sowohl als der Schutzmannschaft nicht ermittelt werden, wer die rachsüchtige Handlung ausgeführt. Aber strengste Bestrafung hätte der Thäter verdient und Jedermann sollte es sich zur Ehrenpflicht machen, etwaige Wahrnehmungen, die zur Ermittlung desselben führen können, anzugeben. Im Uebrigen aber sei das Publikum wiederholt erbeten, unsere schönen städtischen Anlagen mit zu überwachen und etwaige Ungehörigkeiten und Beschädigungen unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ unter Aufsicht, den 7. Juni: Die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plage sind bisher immer noch ziemlich flott zu nennen gewesen, denn das tägliche Durchschnittsquantum betrug in der vergangenen Berichtswoche ca. 900 Waggons, doch dürfte für die nächste Zeit eine schwächere Verladung zu erwarten sein, weil infolge des abfallenden Wassers die Frachten nur mit Staffeln im Verhältnisse zum Wasserfall von den Schiffen bedungen werden, wogegen die Herren Empfänger an der Mittel- und Unterelbe eine abwartende Haltung einnehmen und auf günstigeren Wasserstand warten wollen, wodurch die Frachten wieder niedriger zu werden versprochen, wogegen der zu erwartende Wasserwuchs nicht zu lange auf sich warten läßt und der Wasserstand nicht zu weit zurückgeht. Die Zuckerverladungen sind mittelmäßig, und da sich auch genügend leerer Raum am Plage befindet, die Frachten für Zucker nach Hamburg mäßig, denn es werden für 100 Mio 26 Pf. bezahlt. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: Nach Dresden 16 Mk. 50 Pf., Meissen 17 Mk. 50 Pf., Riesa 18 Mk. 50 Pf., Wittenberg 22 Mk. 50 Pf., mit Staffeln für 80 Doppelstokker 50 Pf., Schönebeck-Magdeburg 28 Pf., Tangermünde 30 Pf., Dessau 28 Pf., per Doppelstokker mit Staffeln pro 1 Zoll 1/2 Pf., mit Ratzmalfracht 4 Pf., per Doppelstokker höher, Wittenberge und Stationen der Unterelbe 11 Pf., mit Staffeln bis 12 1/2 Pf., per 50 Mio, Brandenburg 36 Pf., Rathenow 39 Pf., Berlin Jüden 44 Pf., Herzfelde-Waldenfee 53 Pf., Jenden 51 Pf., Neu-Ruppin 52 Pf., Stettin-Rundred 58 Pf. ohne Staffeln. Nach Stationen am Kanal und der Havel nebst Spree und den dortigen Gewässern ist sehr schwaches Angebot von Ladung, wogegen genügend Laderraum dafür vorhanden ist.

Die Tageslänge im Monat Juni wächst bis zum

21. Juni und beträgt an diesem längsten Tage des Jahres 16 Stunden 21 Minuten; dann nehmen die Tage langsam ab, und zwar vom 21. bis 30. Juni um 3 Minuten. Die Abnahme der Tageslänge ist vorerst aber wenig bemerkbar, weil dieselbe, was aus Folgendem ersichtlich, früh Morgens zu einer Zeit beginnt, in welcher die meisten Menschen noch der Ruhe pflegen. Die Sonne ging am 1. Juni um 4 Uhr 22 Minuten auf und 8 Uhr 24 Min. unter; am 21. Juni geht sie um 4 Uhr 16 Min. auf und um 8 Uhr 37 Min. unter, am 30. Juni um 4 Uhr 20 Min. auf und um 8 Uhr 37 Min. unter.

Das Deutliche, das von dem allerdings oft überbürdeten Reichsgericht geschrieben wird, erhält in der Königlich Preussischen Zeitung eine scharfe Rüge. Angeführt wird nach einer Menge zweifelhafter Ausdrücke unter Anderem auch folgendes Satzungsstück: „in weiterer Erwägung, daß, nachdem die von dem genannten Privatkläger hiergegen erhobene Beschwerde durch Beschluß des Kaiserl. Konsulargerichts zu R. vom 27. September 1895 zurückgewiesen worden, auf Grund des § 21 des Konsulargesetzes von 1879 des § 352 St.-P.-O., der eine weitere Aufsehung der in der Beschwerde-Instanz ergangenen Entscheidungen außer in dem hier nicht vorliegenden Falle, daß dieselbe Verhaftungen betreffe, nicht zuläßt, Geltung gewinnt, eine Abweichung hiervon auch der § 36 des angeführten Konsulargesetzes, wonach zur Verhandlung und Entscheidung über das Rechtsmittel der Beschwerde gegen die Entscheidungen des Konsulargerichts das Reichsgericht zuständig sein soll, nicht enthält, weil diese Vorschrift — in Uebereinstimmung mit dem in § 352 St.-P.-O. niedergelegten Grundsatz, daß eine dritte Instanz im Beschwerdezuge der Regel nach nicht zugelassen ist — nach den Motiven zu §§ 31 bis 33 des Konsulargesetzes nur solche Beschwerden gegen Entscheidungen des Konsulargerichts vorzieht, die sich aus den §§ 347, 352 St.-P.-O. ergeben, im Uebrigen dort das Reichsgericht auch nur als zweite Instanz bezeichnet wird, vorliegend daher die weitere Beschwerde an das Reichsgericht nur dann zulässig wäre, wenn dieselbe den oben genannten Ausnahmefall einer Verhaftung betreffe, somit aber die jetzt gegen die Entscheidung des Konsulargerichts vom 27. September 1895 erhobene Beschwerde als unzulässig erscheint.“

Man könnte wohl einen hohen Preis demjenigen aufsetzen, der solche Sätze beim ersten Durchlesen versteht. Für den Laien bleiben sie überhaupt mehr oder weniger unverständlich, der arme Jurist der niederen Gerichtsbarkeit muß sie ja wohl mal zu ergründen suchen.

Die Gründung eines Bundes der Mittel- und Klein-Wähler Deutschlands ist in einer kürzlich in Leipzig abgehaltenen Versammlung beschlossen worden. Durch die neue Organisation soll den circa 35 000 Klein- und Mittel-Wählern Deutschlands Gelegenheit gegeben werden, ihre Interessen besser als bisher wahrnehmen zu können. In der Versammlung wurde ein Ausschuss gebildet, dem die weitere Verfolgung der Angelegenheit, insbesondere die Ausarbeitung der Statuten übertragen wurde. Zu den ersten Aufgaben des Bundes sollen gehören, die Abfassung von Petitionen an den Reichstag bezw. Bundesrath um Befreiung der Ausfuhrprämie für minderwertige Wehle bezw. Aenderung der Typenmuster. Weiter sollen Petitionen an den Reichstag bezw. die einzelnen Landtage geschickt werden, worin eine staatsförderlich wachsende Umsatzerlöse für die Groß-Wahlbetriebe gefordert wird. Auch ist die Ausarbeitung einer Denkschrift über die Lage des Wahlgewerbes mit Anträgen



zum Schutze der mittleren und kleineren Wählen in Aussicht genommen. Der Bund wird auch Mittel und Wege suchen, um gegen etwaige unsaubere Geschäftspraktiken Einzelner wirksam vorgehen zu können.

**Drauz.** Stettdr. sich verfolgt wird vom Königl. Landgericht Freiberg der landwirtschaftliche Arbeiter Johann Kucz, der als der Hauptthäter bei dem am Sonnabend vor Pfingsten an dem Arbeiter-Ausscher des Rittergutes Roschowitz bei Döbeln verübten Mordschlag in Frage kommt. Er ist 27 Jahre alt, mittelgroß und schlank, blond und hat Anflug von Schwarzbart. Er ist vermutlich ohne Baar-mittel und Legitimation, bettelt oder ist bei einem Landwirth in Arbeit getreten oder befindet sich auf dem Wege nach seiner Heimath Gallzien, spricht vermutlich nur gedroschen deutsch.

**Weissen.** 10. Juni. Der Vertrag mit dem Consortium für Errichtung einer electrischen Straßenbahn in Weissen ist gestern Abend zum zweiten Male vom Stadtminderath einstimmig genehmigt worden. Lange Verhandlungen waren nöthig, um zu diesem Ziele zu gelangen. Der erste Vertrag wurde bereits am 5. März 1897 geschlossen; die Verordnung des Ministeriums, welche die Genehmigung von verschiedenen Aenderungen abhängig machte, erging im November. Da nunmehr die hauptsächlichsten Bedingungen erfüllt sind, glaubt man diesmal auf Genehmigung des Vertrages rechnen zu dürfen und Bürgermeister Dr. H. sprach die Hoffnung aus, daß womöglich noch in diesem Jahre mit dem Bau begonnen werde. Die hauptsächlichsten Aenderungen des Vertrages betreffen sofortigen electrischen Betrieb auf der Güterbahn (statt mit Dampflocomotiven) und als Compensation für dieses Opfer des Consortiums — der electrische Betrieb der Güterbahn erhöht das Anlagecapital um 1/2 — die Gewährung eines weiteren Rabattes um 40 Procent bei einem Wasserverbrauch von mehr als 150000 Kubikmeter im Jahre, jedoch mit der Einschränkung, daß bei etwaiger Herabsetzung des Bruttopreises durch die Stadt das Consortium einen Mindestnettopreis von 7 Pfg. pro Kubikmeter bezahlen muß.

**Rosheim.** Die Beihilgung an dem vom 18. bis 20. Juni hier stattfindenden Heimathsfeste wird größer sein, als vorausgesehen wurde; man kann bereits jetzt auf 2000 Festtheilnehmer rechnen. So viele ehemalige Rosheimer haben sich aus allen Richtungen der Windrose angemeldet. Das Fest wurde zur städtischen Angelegenheit gemacht und von den städtischen Collegien übernommen. Allezeit festliche Veranstaltungen werden getroffen. Namentlich dürfte die abendliche Höhenbeleuchtung einen sehr schönen Eindruck machen.

**Dresden.** 10. Juni. Der König und die Königin treffen am Donnerstag, den 16. Juni aus Sitzbudenort hier wieder ein.

**Bittau.** 10. Juni. Vorgestern Abend ereignete sich im nahen Bethau ein schwerer Unglücksfall. In der Nähe des Ruderwehres badeten mehrere junge Leute, die jedoch des Schwimmens nicht kundig waren. Als einer von ihnen in eine Untiefe geriet, versuchte ein anderer ihn herauszu-ziehen; er wurde jedoch von dem Versinkenden gepackt und mit in die Tiefe gezogen. Die beiden jungen Leute, ein Schriftfeger und ein Tischlergeselle, ertranken. Die Leichen konnten noch im Laufe des Abends geborgen werden. — Ein weiterer Unglücksfall wird aus Altzschdorf gemeldet, wo ein Maschinenwärter durch austretende Dämpfe so schwer ver-brüht wurde, daß er an seinen Verletzungen bereits ge-storben ist.

**Derzdorf.** 10. Juni. Zwischen hier und Gunners-dorf entzündete sich wahrscheinlich durch Flugfeuer von der Maschine eine mit 200 Centnern Papierschnitzel beladene Lowry. Die für die Papierfabrik zu Seifersdorf bestimmte Ladung ging völlig in Flammen auf, auch die Lowry wurde derart angezündet, daß nur die Eisenhülle wieder verwend-bar sind.

**Chemnitz.** 10. Juni. Dank den Bemühungen des Herrn Oberbürgermeisters Dr. B. hat sich in unserer Stadt ein Zinnschmelzwerk gebildet. In den Ausschuss wählte man die Herren Geheimen Kommerzienrath Vogel, Fabrikant Banghammer, Stadtrath Sieler, Kommerzienrath Darsfeld, Musterzeichner Neubert, Fabrikbesitzer Sündertlich in Hohen-stein, Musterzeichner Köhler und Hofmann. Diese acht Herren haben sich auf zwölf zu ergänzen. Von allicem-zinnschmelzwerk dürften die Ausführungen des Geheimen Kommerzien-rathes Vogel sein, der bezüglich der modernen Maßen für Textilschmelzwerke betonte, daß die Mutter aller Formen die Natur, besonders die Pflanze und bei dieser wiederum nament-lich die Blume sei. Er wünschte daher, daß unsere Künstler im Musterzeichnerfach direkt nach der Natur schaffen möchten, wie es in Frankreich ausgeprägt sei. Infolgedessen sei hier die Anlage eines botanischen Gartens zu empfehlen.

**Zwickau.** Dem verewigten Komponisten Robert Schumann wird in seiner Vaterstadt ein Denkmal errichtet. 35 000 Mark sind bereits zu diesem Zwecke gesammelt. Die Einzeichnung von Entwürfen wird ehestens ausgeschrieben werden. Für das Denkmal wird hier der Rath den Haupt-markt, oder den Schumannplatz dem Denkmalcomitee zur Verfügung stellen.

**Hohenstein-Ernstthal.** Der flüchtige Postdirektor Rascher von hier ist in Hohenstein festgenommen worden. — In der Unterschlagung des Postdirektors Rascher werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Seit mehreren Wochen ist man auf dem Postamt Hohenstein-Ernstthal Unregelmäßig-keiten auf der Spur. Schon seit Wochen befindet sich der Postsekretär Bode im Zwickauer Landgerichte in Unter-suchungshaft. Obgleich traf ein höherer Beamter der Ober-postdirektion Chemnitz ein, um eine Revision vorzunehmen, bei der ein Kassenschein von 1100 Mark entdeckt worden ist. Diese Entdeckung hat Rascher veranlaßt, das Weite zu suchen; er hatte sich in der Richtung nach Wittenbrand zu entfernt. In der Nacht zum Mittwoch hat sich der Flüchtige wieder in seiner Wohnung aufgehalten, diese aber schon früh 6 Uhr verlassen und sich durch die Schützenstraße nach Oberlungwitz

zu entfernt. Ob dieser Fall mit der Bode'schen Unter-suchungslage zusammenhängt, wird sich vielleicht in der Haupt-verhandlung gegen Bode ergeben, die für den 17. Juni in Zwickau angesetzt ist.

**Reichenbach.** 9. Juni. Ein aufregender Vorgang hat sich vorgestern am Obermühlauer Bahnübergang abge-spielt. Es war halb 11 Uhr abends, als auf dem Rundsorf-Ober-mühlauer Kommunikationsweg von Rundsorf her dem Bahn-übergang sich ein zweispänniges Personenzugwerk näherte, während von Reichenbacher Seite her der Hoyer Zug in der Ansahrt begriffen war. Der Schlagwörter hatte zwar im Dunkel der Nacht das Geräusch von einem näher kommenden Zugwerk vernommen, konnte aber, da er seiner Wagenlaterne ansichtig wurde und sonst nichts Näheres zu erkennen war, irgend ein Warnungszeichen nicht weiter geben. Bald nach diesen Wahrnehmungen aber prallte ein Gesähr gegen die niedergelassene Bahnschranke, welche durch den Anprall aus ihrem Lager gestoßen wurde und auf der einen Seite infolge dessen zu Boden fiel. Nun setzten die schon gewordenen Pferde über die Barriere hinweg, erreichten vor dem im gleichen Momente ansahrenden Hoyer Personenzug mit genauer Noth noch das jenseitige Geleis und jagten nunmehr in wilder Flucht, den Wagen mit dem Führer, dem Sohn des Gut-sbesizers R. in Obermühlau, hinterdreipolternd, neben dem Zuge her, dermaßen, daß die Pferde mit den Füßen und die Räder des Wagens an den Schienen Funken schlugen. Nach einiger Weile ging das linke Vorderrad des Wagens in Trümmer, das eine Pferd kam zum Sturz und der Führer, dem die Zügel entfallen waren, wurde gegen die Böschung geschleudert. Einen Moment rasete die Jagd infolge dieses Zwischenfalles und der Zug belam einen kurzen Vorsprung, dann aber hatte sich bald wieder das gestörte Pferd erhoben und weiter ging es, auf das inzwischen frei gewordene rechte Geleis übertretend, den Lichtern des weiter fahrenden Zuges nach. Etwa 60 Meter vor der Weichenschleife schlug das wie ein Brod hinterdreinschleudernde Gesähr gegen eine Tele-graphenstange an, und dadurch erst wurde dieser wilden Jagd ein Ende bereitet. Die erschöpften Thiere blieben stehen. Kurz nachher aber brauste auf dem anderen Geleise der Ge-zer Personenzug daher. Welche Summe von Gefahren bei dieser Affaire nahe gerückt war, mag sich Jeder selbst ansmaßen, der sich diese Scene zu vergegenwärtigen vermag.

**Aus dem R. i. c. h. e.**

Das Unwetter, welches am Oberrhein wüthete, richtete auch in den verschiedensten Ortshäusern der Mosel, der Eifel und Luxemburgs, sowie in der Siegen und unerschöpflichen Schaden an. Der oberrheinische Eisenbahnverkehr ist bis zur Stunde nur einseitig, da weite Bahnstrecken durch Ge-röll überfluthet sind. Oberhalb Blankenberg an der Sieg stürzte ein Bergabhang ab und verschüttete die G. leise. Viele Häuser sind untergraben, eins ist eingestürzt, nachdem die Ein-wohner geflüchtet waren. In der Eifel sind weite Strecken Landes vollständig verwüstet, im oberen Laufe der Bahn zahl-reiche Ortshäuser überfluthet. Viel Vieh ist umgekommen und Bräcken sind weggeschwemmt. Straßenweise hat das Unwetter den Weinbergen Arg zugefügt. In Winzerkreisen herrscht große Besorgung. In der Eifel, Mosel und oberen Rheingebiet sind zahlreiche minderbegüterte Familien total ruiniert. — Ein Unwetter, wie es seit Menschengedenken nicht dagewesen ist, ging über Uelzen und Umgebung nieder. Der Blitz zündete an verschiedenen Stellen der Stadt und die Straßen wurden in reißende Ströme verwandelt. Weite Wiesenflächen rüben süßhoch unter Wasser. Mehrere Häuser sind derart untergraben, daß ihr Einsturz bevorsteht. Die Feld-früchte wurden theilweise fortgeschwemmt und der Roggen wurde auf weiten Ackerflächen niedergeschlagen. — Eine interna-tionale Hochkaplerin und Heilkräuterkundin, die Frau des Weingutsbesizers Grossart zu St. Goar, wurde wegen Schwindelacten in verschiedenen Fällen von der Straf-kammer in Ruffel zu sechs Jahren Gefängnis verurtheilt. — Bei Herrenberg, wo, wie an anderen Landsorten vorge-tern ein starkes Gewitter stattfand, ist ein Schiffer mit einem Theile seiner Herde vom Blitz erschlagen worden. — In Teuchern stürzte ein 1 1/2-jähriges Kind beim Spielen losüber in eine Düngrube und wurde erstickt in der Jauche gefunden. — Bei der Generalmusterung in Boda wurde der Cavallerie-Hesse von zwei angertretenen Gefällungs-pflichtigen ohne irgend welchen Grund derart geschlagen, daß er bewußtlos zusammenbrach. Die beiden Burken wurden verurtheilt. — Der Rabler Merkel in Apolda wurde unter dem Vorwande der Falschmünzerei verhaftet und an die Staatsanwaltschaft abgeliefert.

**Vermischtes.**

Rettung durch einen Hund. Als dieser Tage der Maurergeselle G. in G. bei Tilsit seinem Heim zustruckte, nachdem er jedenfalls „eins über den Durst“ getrunken hatte, geriet er in der Dunkelheit auf den Hof des Besitzers G. und fiel in den Brunnen. Der Hund des Besitzers hatte das Hinunterfallen des Mannes in den Brunnen bemerkt, lief zu seinem Herrn und veranlaßte ihn durch sein auf-schälliges Gebahren zum Witzgehen. Am Brunnen angelangt, zog der Besitzer den laut um Hilfe Rufenden aus dem Wasser. Der Brunnen ist, wie die „T. A. B.“ dazu bemerkt 28 Fuß, sein Wasser 8 Fuß tief.

Das an Gold und Edelstein so reiche Transvaal hat durch neue sehr ergiebige Kohlenminen, Gold- und Diamantfelder, die vor Kurzem dort entdeckt wurden, für speculative Capitalisten und hoffnungstrophe Abenteurer erneute Anziehungskraft erhalten. Laut Mit-theilung des Patent- und technischen Bureau von Richard Aders-Orlitz zeichnet sich die Kohle, die nicht sehr fern von Johannesburg, dem Centrum der Goldfelder, entdeckt wurde, durch großen Gasreichtum aus. Ein reiches Diamantlager wurde in Ricfontein bei Pretoria entdeckt und Sucherstein-

dige glauben, eine doppelt so große Ausbeute als diejenige, welche die berühmten Diamantfelder Kimberleys gewähren, versprechen zu können. Neue Goldader endlich entdeckte ein W. Kehler in einer Tiefe von 800 Meter zwischen Jo-hannesburg und Krugersdorp.

**Gesundheitspflege.**

Abermals ein neues Heilmittel gegen die Tuberkulose. Die Dr. Lambert in Romur mittheilt, hat er in einer chemischen Substanz ein neues, angeblich sicher wirkendes Heilmittel gegen Tuberkulose gefunden. Die Substanz wird in reinem Zustande und zwar als Injection angewendet. Dr. Lam-bert hat bei verschiedensten Arten der Tuberkulose, insbesondere bei Lupus, Bauchfellentzündung, wie auch bei der eigentlichen Lungenentzündung mit seinem neuen Mittel geradezu wunder-bare Erfolge erzielt. Er schreibt wörtlich, daß nach seiner Ansicht mit diesem Mittel jede Tuberkulose, auch in den schwierigsten Fällen geheilt werden kann, und theilt ausführ-lich die Krankheitsgeschichte eines 3 1/2-jährigen Kindes mit, das an tuberkulöser Bauchfellentzündung litt und dessen Ableben ständlich erwartet wurde. Schon nach zwölfjähriger Behand-lung, die am 5. Mai begann, schwanden die beunruhigenden Erscheinungen, und heute ist das Kind fast gesund. — Man wird wohl thun, die wissenschaftliche Prüfung des Mittels abzuwarten.

**Säch. Söhm. Dampfschiffahrt.**

Wözig vom 1. Mai 1898 an

|                  |       |       |       |       |       |      |      |
|------------------|-------|-------|-------|-------|-------|------|------|
| ab Wülzburg      | —     | 4,30  | 6,45  | 1,30  | 12,50 | 3,20 | 6,—  |
| • Kreutz         | —     | 5,20  | 7,35  | 11,20 | 1,40  | 4,30 | 6,50 |
| • Strehla        | —     | 5,40  | 7,55  | 11,40 | 2,—   | 4,40 | 7,10 |
| • Gohlis         | —     | 6,—   | 8,15  | 12,—  | 2,20  | 5,—  | 7,30 |
| in Riesa         | —     | 6,35  | 8,50  | 12,35 | 2,55  | 5,55 | 8,5  |
| ab Riesa         | 4,50  | 7,15  | 10,55 | 1,30  | 1,45  | 5,45 | —    |
| • Rindsch        | 5,25  | 7,50  | 11,30 | 2,5   | 4,30  | 6,20 | —    |
| • Rerichow       | 5,45  | 8,10  | 11,50 | 2,25  | 4,40  | 6,40 | —    |
| • Niedercommasch | 6,—   | 8,25  | 12,05 | 2,40  | 4,55  | 6,55 | —    |
| • Dlesbar        | 6,15  | 8,40  | 12,20 | 2,55  | 5,10  | 7,10 | —    |
| in Weissen       | 7,35  | 10,—  | 1,40  | 4,15  | 6,30  | 8,30 | —    |
| • Dresden        | 10,25 | 12,50 | 4,25  | 7,10  | 9,25  | —    | —    |
| ab Dresden       | —     | —     | 6,40  | 8,15  | 11,30 | 2,30 | 5,—  |
| • Weissen        | —     | 6,45  | 8,35  | 10,15 | 1,30  | 4,30 | 7,05 |
| • Dlesbar        | —     | 7,25  | 9,15  | 10,55 | 2,10  | 5,10 | 7,45 |
| • Niedercommasch | —     | 7,35  | 9,25  | 11,05 | 2,20  | 5,20 | 7,55 |
| • Rerichow       | —     | 7,45  | 9,35  | 11,15 | 2,30  | 5,30 | 8,05 |
| • Rindsch        | —     | 8,—   | 9,50  | 11,30 | 2,45  | 5,45 | 8,20 |
| in Riesa         | —     | 8,30  | 10,20 | 12,—  | 3,15  | 6,15 | 8,50 |
| ab Riesa         | 5,15  | 8,45  | 11,10 | 1,30  | 4,15  | 7,45 | —    |
| • Gohlis         | 5,30  | 9,—   | 11,25 | 1,45  | 4,30  | 8,—  | —    |
| • Strehla        | 5,50  | 9,20  | 11,45 | 2,05  | 4,50  | 8,20 | —    |
| • Kreutz         | 6,—   | 9,30  | 11,55 | 2,15  | 5,—   | 8,30 | —    |
| in Wülzburg      | 6,30  | 10,—  | 12,25 | 2,45  | 5,30  | 9,—  | —    |

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 11. Juni 1898.

**Berlin.** Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird Montag von Paris nach Berlin zurückkehren, um an dem anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers stattfindenden Diner theilzunehmen.

**Bozen.** Ein furchtbares Unwetter mit Wolkenbruch verheerte die ganze Umgegend. Mehrere Flüsse sind übergetreten, die Gebirgsstraßen arg beschädigt, und mehrere Bauerngehöfte vollständig weggeschwemmt.

**Wien.** Für Montag ist eine neuerliche Konferenz aller Clubmänner in Aussicht genommen, in welcher nochmals der Versuch einer Einigung über die Frage des Abschlusses der Sprachendebatte gemacht werden soll. Von dieser Con-ferenz wird es abhängen, ob am Dienstag die Sitzung des Abgeordnetenhauses stattfindet.

**Brann.** Ein heftiges Tischtennisverzeihen das Geräch, der Kaiser habe in den letzten Tagen wiederholt sich über die innerpolitische Situation in einer der Redten, bezw. den Tischtennis gänztigen Weise ausgesprochen.

**Leipzig.** Nach Blättermeldungen sind gestern in Kolonie antisemitische Unruhen ausgebrochen. Die Ein-darmen mußten feuern und zahlreiche Verhaftungen vor-nehmen.

**Paris.** Hier verlautet, daß der spanische Unter-staatssecretär Guerra in besonderer Mission nach Wien ab-gereist sei. Derselbe soll dem Kaiser von Oesterreich ein eigenhändiges Schreiben der Königin-Regentin überbringen, in welchem um dessen Friedensvermittlung gebeten wird.

**Paris.** Die nächste Schwurgerichtsperiode des Ge-richtshofes zu Versailles wird am 4. Juli, wie es heißt, mit dem Proceß Zola eröffnet werden.

**Bratonia.** Die Unruhen im Swaziland dauern fort. Die Regierung entsandte von Pretoria, Krugersdorp und anderen Punkten Truppen dort hin. — Der Präsident Krüger ist unzufrieden und muß das Zimmer hüten.

**Zum spanisch-amerikanischen Kriege.**

**Madrid.** Sagasta hatte eine mehrstündige Berathung mit den Vorkämpfern der Großmächte über die Frie-densvermittlung. Frankreich, Oesterreich und Rußland er-lärten sich bereit, die Friedensmission zu übernehmen. Die übrigen Mächte halten sich reservirt. Die Königin bekr-örtet lebhaft einen baldigen Friedensschluß.

**Madrid.** Wie aus Puerto-Rico gemeldet wird, ist das Geräch, der Torpedobootzerführer „Terror“ sei unter-gegangen, falsch. Der „Terror“ befindet sich in Puerto-Rico. — Die Abgeordneten der Kammer verlangen den Zu-sammentritt des Insel-Parlaments; andernfalls wollen sie auf ihre Mandate verzichten.

**London.** Admiral Sampson hat den Admiral Ger-vera benachrichtigt, daß er ihn persönlich haßbar mache für das Leben des Marineleutnants Hobson und dessen Begleiter.







# Dr. med. Festner

bis zum 23. Juni cr. verreist. — Vortretung: Dr. med. Haring, (z. Z. Volontärarzt a. d. Königl. Universitätsklinik in Halle a. S.)

## Eine Parthie nassen Weizen

in kleineren und größeren Posten hat noch zu verkaufen  
**C. Ferd. Sering, Riesa, Elbstraße 8.**

**Tüchtige Rohranschweißer**  
 gegen hohen Lohn und dauernder Beschäftigung auf  
 so,ort gesucht. Offerten unter G. 629 an  
**Haasestein u. Vogler H. G.  
 Nürnberg.**

**Ein Rover zu kaufen gesucht**  
 Schlossstrasse 23 1. Et. rechts. Auch ist  
 da'elbst möblierte Stube zu vermieten

**Ein guterhaltener Hweispänner**  
**Wirthschafts-Wagen**  
 steht billig zu verkaufen im Gasthof zu Mautitz.

**Wirthschafts-  
 Verkauf.**

**Eine Wirthschaft mit 12 Acker gut.**  
 Feld und Wiesen, guten Gehäuden, lebendem  
 und tobtten Inventar, auszuge- und herbergs-  
 frei, ist weg. Alters des Bel. sofort zu verkaufen.  
 Näh. in Nr. 25 in Riesa b. Ohsag

**Ein Haus**  
 mit Laden, Ein'ahrt, großem Hof, in einer der  
 besten Lagen der Stadt ist billig zu verkaufen,  
 Anzahlung 3000 Mark. Zu er'ahren bei  
**H. Eduard Wisse in Strehla.**

**Hausgrundstückverkf.**  
 Verkauf e frankheitshalber mein in **Groß-  
 weischen** schön gelegenes, für Obst-handel  
 eingerichtetes **Hausgrundstück**. Selbiges  
 würde sich auch besonders für Gärtner u.  
 Fuhrgesch'ft eignen. Näheres ertheilt  
**H. Voigt, Auerbach.**

**Gutsverkäufe.**

1 Gut, 220 Acker, Döbelner Pfl.,  
 1 - 163 - - - - -  
 1 - 92 - - - - -  
 1 - 44 - Mägeln -  
 1 - 42 - Reibniger -  
 zu verkaufen durch **Voigt, Auerbach.**

**Ein Zughund**  
 ist zu verkaufen Hauptstrasse 6.

**Starkes Arbeitspferd,**  
 guter Bisher, ist zu verkaufen  
 Gartenstrasse 19.

**Milchvieh-Verkauf.**  
 Ein frischer  
 Transport **schöner  
 Kühe mit  
 Kälbern**, sowie  
**hochtragende  
 Kühe und Kalben**  
 stehen zum Verkauf bei  
**Gustav Thielmann,  
 Stolzenhain. Gasthofbesitzer.**

**Altmärker Milchvieh.**  
 Donnerstag,  
 den 16. Juni  
 stellen wir wieder  
 einen größeren  
 Transport  
**Kühe, Kalben, sowie junge Bullen**  
 im **Sächsischen Hof in Riesa** zum Verkauf.  
 Poppiß und Fichtenberg (Elbe)  
**Gebr. Kramer.**

**Eine starke hochtragende  
 Kuh**  
 steht zu verkaufen **Nr. 1 Oelfsh.**

**Erdbeer-Lorte**  
 mit Schlagfahne aus  
 Wald-Erdbeeren  
 empfiehlt  
**A. Hartmann, Rastanienstraße 15.**

## Reichstagswahl am 16. Juni betr.

**Radfahrende Herren**, die gewillt sind, uns am 16. ds. Mts., Abends  
 das Ergebniss der Reichstagswahl in den einzelnen Wahlbezirken und anschliessen-  
 den Reichstagswahlkreisen zu vermitteln, werden gebeten, ihre Adresse an Amts-  
 richter Dr. Kraner, Bahnhofstrasse 3a abzugeben und sich zu einer Besprechung  
 Dienstag, den 14., Abends 8 Uhr in der Elbterrasse, Restaurant Bretschneider,  
 einzufinden.

Das Wahlkomitee für die Kandidatur Sachsse-Merschwitz.  
 Dr. Kraner.

## Stadt-Park.

Sonntag, den 12. d. M.  
**grosses Militär-Concert**  
 von der Gesammtcapelle des Königl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 32.  
 Direction: B. Günther.

Anfang 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Entree 40 Pfg.  
 Familienbillets 4 St. 1 M. sind an der Kasse zu haben.  
 Hochachtungsvoll **G. Herrmann.**

## Hôtel Höpfner.

Sonntag, den 12. Juni, von Nachmit'ag 5 Uhr an  
**große öffentliche Tanzmusik** (Tanzsaal  
 10 Pfg.)  
**Robert Höpfner.**

wozu einladet  
 NB. **Frisches Kondensett**, Pfd. 50 Pfg.

## Gröba. Hafenrestaurant. Gröba.

Sonntag, den 12. Juni, von nachmittags 5 Uhr ab  
**großes Frei-Concert**  
 in meinem schattigen Garten.  
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt. Es ladet freundlich ein  
**Paul Sewald.**

## Waldschlösschen Röderau.

Sonntag, den 12. Juni  
**grosses Garten-Concert**  
 vom vollst. Trompetercorps des 2. Art.-Reg. Nr. 28.  
 Nach dem Concert BALL nur für Concert-Besucher.  
 Anfang des Concertes 1/5 Uhr. Entree 40 Pfg.  
 Dazu ladet freundlich ein **E. Philipp, Königl. Musikdir. R. Jentsch.**  
 Bei ung. Wetter findet das Concert im Saale statt.

## Gelegenheitskauf!

Wollstoff-Keite, à Pfund Mk. 2,—  
 Kattun- u. Barch.-Keite, à Pfd. Mk. 1,25  
 bei

**Ernst Mittag, Wettinerstrasse,  
 neben Hotel Wettiner Hof.**

## Kranken-Unterstützungs-Verein der Gast- und Schankwirth e f. d. Stadt Riesa u. Umg.

eingeschriebene Hilfskasse.  
 Montag, den 20. Juni, nachmittags 5 Uhr  
**Aussorordentliche Generalversammlung.**  
 Tagesordnung: Neuwahlen. Statutenänderung.  
 Riesa, den 11. Juni 1898. **Der Vorstand. Ernst Kaufsch, Vors.**

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme,  
 welche uns beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres treusorgen-  
 den Vaters, des Herrn Kantor

**Karl Franz Lindner**  
 dargebracht worden sind, sagen wir hierdurch unsern  
**innigsten Dank.**  
 Kötzschenbroda, den 8. Juni 1898.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**B. Költzsch,**  
 Wettinerstraße 37,  
 neben Hotel Müch.  
 Lager moderner  
**Zimmer-  
 uhren.**  
 Gediegene Auswahl in  
 allen Preislagen.

**Gurken,**  
 täglich frisch geschnitten, sowie **Erdbeeren**  
 und **Kirschen** empfiehlt  
**Rich. Rich.  
 Ede Albertslag.**

## Rathskeller.

Auf vielseitigen Wunsch verzap'te von heute  
 ab **fl. Einfach** vom Apparat über die  
 Straße à Nr. 10 Pfg

## Restaurant z. Dampfbad

empfehl't seine angenehmen kühlen Localitäten.  
**fl. Bier und Weine.**  
 Angenehmer Gartenaufenthalt. **H. Sachsse.**

## Gasthof Pausitz.

Morgen Sonntag ladet zu  
**Kaffee und fl. gutem Kuchen**  
 freundlichst ein. **Os. Hottig.**

## Gasthof Wergendorf

Morgen Sonntag ladet zu **fl. Bieren,**  
**Kaffee, gutem Kuchen** und **fl. Bier-  
 plinzen** ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll  
**D. Günthein.**

## Gasthof Boberfen.

Sonntag, den 12. Juni **Freiconcert**  
 verbunden mit **Bratwurfschmaus** und  
 öffentlicher **Ballmusik**. Es ladet freundlichst ein  
**S. Wagner.**

## Gasthof Nünchritz,

angenehmster Ausflugsort mit **Schiff,**  
**praktischer schattiger Garten, Veranda,**  
**schönste Acazienblüthe,**  
 wird zum Besuch empfohlen.

## Gasthof Grödel.

Morgen Sonntag, den 12. Juli  
**Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **Hermann Schöne.**

## Gasthof Jahnshausen.

Sonntag, den 12. Juni ladet zu  
**Kaffee und gutem Kuchen** ganz ergebenst  
 ein **Reinh. Oetzing.**

## Gasthof zu Zeithain.

Sonntag, den 12. Juni **Bratwurfs-  
 schmaus** und **Ballmusik**, gespielt von der  
 Kapelle der 2. Reit. Artillerie. Anfang 4 Uhr.  
 Es ladet freundlichst ein **H. Jentsch.**

## Gasthof Zschaiten.

Morgen Sonntag  
**große Carousselbelustigung.**  
 Dazu ladet freundlichst ein **der Besitzer.**  
**Montag Abend im Kronprinz  
 Saalöffnung.**

## R.-F.-V. Adler.

Morgen Sonntag punkt 1 Uhr  
**Abfahrt zum Rennen ab Pohl.**  
 Der Fahrwart.  
 Die glückliche Geburt eines  
**strammen Jungen**  
 zeigen hocheifreut an  
**André Müller und Frau**  
 geb. Langbein.  
 Bahnhof Riesa, 11. Juni 1898.  
 Hierzu 2 Beilagen.



# 1. Beilage zum „Niesjaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Niesja. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesja.

Nr 132

Sonnabend, 11. Juni 1898, Abends.

51. Jahrg.

## Einfache Schlafmittel.

Der Schlaf, eine der merkwürdigsten Erscheinungen im Dasein lebender Geschöpfe, ist für den Organismus des Menschen so wichtig, wie die Ernährung. Und wenn dabei vor Allem die Dauer des nötigen Schlafes in Frage kommt, so stellt sich heraus, daß Säuglinge gegen 20 Stunden schlafen sollen, während ein Kind bis zum 7. Jahre 10 Stunden, bis zum 10. Jahre 9 1/2 Stunden, bis zum 13. Jahre 8 1/2 Stunden nötig hat, während für Erwachsene der Schlaf von 7 Stunden genügt. Wird der Mensch schlaflos, dann klagt er zu zähnen an. Das Wachen ist aber nichts anderes, als tiefe Einatmung, bei welcher in verstärktem Maße dem Körper der Sauerstoff aus der Luft zugeführt wird. Um gut einschlafen zu können, wird anempfohlen, eine Zeit lang tief Athem zu schöpfen. Wenn nervöses Wachen zur Nachtzeit eintritt, in der man gern schlafen möchte, oder wenn wegen irgend einer körperlichen oder geistigen Störung die Ruhe nicht kommen will, so ist das beste Mittel dagegen, frische Luft einzuathmen. Es ist beobachtet worden, daß in besagten Zuständen die betreffenden Personen nur halb atmen und dadurch die Lebensluft in den Lungen erschöpft wird. Es wird daher in solchen Fällen das Einathmen frischer Luft als einwirkendes und in den meisten Fällen als bestes Mittel gegen Schlaflosigkeit empfohlen. Eine andauernde Schlaflosigkeit ist die begleitende Erscheinung eines allgemein krankhaften Zustandes und erfordert eine wohlthätige, sorgfältige Behandlung. Wichtig ist die Schlaflosigkeit auf ein hochgradig erregtes Nervensystem zurückzuführen. Es müssen daher alle erregenden Speisen und Getränke (Kaffee, Thee, Bier, Wein) gemieden werden. Ein lauwarmes Bad von 26 Grad bis 28 Grad Reaumur vor dem Schlafengehen oder ein frischer Leibschlag während der Nacht lenkt das Blut vom Gehirn weg, beruhigt die Nerven und ist daher ein gutes Schlafmittel. Auch wird empfohlen, die Hüfte eines Hundtuches in kaltes oder lauwarmes Wasser zu tauchen und es dann so in den Rücken zu legen, daß die Hüfte des Hinterkopfes mit bedeckt ist, während man die andere, trockene Hälfte darauf legt. Auch Schokolade trocken, in kleinen Stücken auf der Zunge zergehen zu lassen ist ein treffliches, unschädliches Schlafmittel. Man darf dazu aber keine parfümirte oder sonst verästelte Schokolade, sondern einfache Schokolade nehmen.

## Gesundheitspflege.

Die Uebertragung von Krankheiten von Thieren auf den Menschen ist besonders mit Rücksicht auf unsere Hausthiere eine bekannte Erscheinung, aber welche von ärztlicher Seite oft mit wachsender Stimme gesprochen wird. Besonders häufig ist die Uebertragung von Milzbrand, dann diejenige von Lungentzündung und Fieber von Papageier, die sogenannte Psittacose, und endlich der Crin, der von Ratten und Mäusen verbreitet wird. Der Anteil von Affen und Motten an der Ausbreitung der Pest ist erst bei der gegenwärtigen Epidemie in Indien wieder deutlich hervorgetreten, und auch die Fliegen sind in dieser Hinsicht mit großer Ueber einstimmung von den Vögeln verdächtigt worden. Etwas ganz Neues ist aber der Vorwurf gegen einen Maulwurf als Verbreiter von Diphterie, der in der angesehenen Fachschrift „Lancet“ erhoben oder doch wenigstens wieder gegeben wird. In dem Orte Pembroke in der Nähe der englischen Großstadt Birmingham sind in kürzlicher mehrere Fälle von Scharlach und Diphtherie vor, von letzterer Krankheit allein fünf Fälle in einem Hause, dessen Bewohner

ihre Trinkwasser aus einer Cistern bezogen. Dieser Behälter wurde geöffnet und man fand darin einen todtten Maulwurf, dessen Anwesenheit der Gesundheitsbeamte die Entstehung der Krankheit zuschrieb, es soll bereits früher ein ähnlicher Fall in derselben Gegend vorgekommen sein. Wo der Maulwurf den Krankheitskeim herbeibringt, haben wir, ist nicht klar, außer Wärmern klagt er aber auch Vögel und zuweilen vergräbt er sich auch an Seinesgleichen. Daß manche unserer Hausthiere an Diphterie oder entsprechenden Krankheiten leiden, ist Thatsache, und eine Uebertragung dieser Krankheit von der Rahe auf den Menschen ist sogar nichts Ungewöhnliches. Wenn nun aber gar ein Maulwurf, ein Fischweibchen des Thier, das sein Leben in so großer Abgeschlossenheit vom Menschen wie nur möglich verbringt, als Verbreiter solcher Krankheiten in Frage kommen kann, so muß die Hygiene ihre Untersuchungen über die Krankheiten von Thieren noch viel weiter ausdehnen als bisher. (L. R. R.)

## Kirchennachrichten für Niesja mit Weiba.

Dom. 1 p. T. (12. Juni) 1898:  
In Niesja früh 8 Uhr Beichte und Kommunion in der Klosterkirche (Pfarrer Friedrich), vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Dionanus Burkhardt) und abends 5 Uhr Bibelfunde ebenda (Hilfsgeistlicher Dietel).  
In Weiba findet früh 8 Uhr Predigtgottesdienst statt.

Wochenamt vom 12. bis 18. Juni für Niesja Hilfsgeistlicher Dietel und für Weiba Dionanus Burkhardt.

Ev. Männer- und Jünglingsverein:  
Theilnahme am Singsingen des Streblar Brudervereins.

## Kirchennachrichten für Gröba.

Dom. 1. p. Trin. früh 8 Uhr Predigtgottesdienst. Mittags 1 Uhr versammelt sich der Jünglingsverein zum Besuche des Kreisvereinsfestes zu Strahl im Dreieckslokal.

## Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1898

Abfahrt von Niesja in der Richtung nach:  
Dresden 5,26\* 7,02 9,27\* 9,59\* 9,32\* 11,29 1,19 3,10 5,0\*  
6,13\* 7,33\* 9,14\* 11,48\* 1,11\* (i. a. Niesja-Weiba-Gröba)  
Belpzig 4,45\* 4,52\* 7,51\* 8,58\* 9,42 11,30\* 12,50\* 3,58 5,9\*  
7,20\* 8,23\* 11,30 1,44.  
Chemnitz 4,50\* 9,0 10,43\* 11,51 3,55 6,30 8,49\* 9,53\*.  
Erfurter und Berlin 6,56\* 8,37 12,16 bis Erfurterw. 1,38  
5,13\* 9,46\* bis Erfurterw.  
Rostock 4,50\* 7,13\* 10,2 1,21 6,10\* 9,39 bis Rostockh.  
Weiba 4,0 8,32\* 10,40 3,14 6,51 8,07\* 12,31

Abfahrt von Weiba in der Richtung nach:  
Dresden 11,31\* 3,26\* 8,40\* 10,48\* 1,19\*  
Berlin 4,20\* 8,45\* 3,37\* 7,87 8,15\*  
Niesja 1,21 4,23 9,10 11,10 3,36 8,43\* 9,9

Kaufzeit in Niesja von:

Dresden 4,44\* 7,47\* 8,56\* 9,36 10,54\* 11,35\* 1: 48 48 8  
7,11\* 8,22\* 9,34\* 11,18 1,38.  
Belpzig 6,51 9,26\* 9,57\* 9,15\* 11,27 1,12 3,8 4,4 7,32 8,5  
11,47\* 12, 8\* 1,10\*.  
Chemnitz 6,44\* 8,28\* 10,35 3,1\* 5,28 7,58 8,5\* 11,59\*  
Erfurterw. 6,40\* 10,41\* 11,43 3,6 6,5\* 8,30\*  
Rostock 6,21\* 8,51 12,37 3,33\* 8,19\* 11,4 von Erfurterw.  
Weiba 1,32 4,30 9,21 11,22 3,43 8,48\* 9,21

## Die Mühle im Fichtenmoos.

Roman von August Buscher. 25

„Mit unserem Heimwesen ist auch mein Leben verspielt, denn einen andern Ausweg giebt es für mich nicht mehr, wenigstens kann ich nicht mehr daran glauben.“  
Seine Lippen zuckten krampfhaft unter dem grauen Schnurbart, und fast war es, als verdunkle eine Thräne sein Auge.

Ganz bleich vor Schrecken starrten ihn alle an, denn an eine derartige Katastrophe, die gewissermaßen mit eherner Faust an die Wöhlen und Mauern der Moosmühle donnerte, so daß sie wie ein Schiff im Sturme schwankte, hatte im Ernste bis jetzt niemand gedacht. Auch Sebastian hatte seiner Aussage gemäß bis vor wenigen Minuten noch gehofft, das Aergste sei überstanden und die Gefährte werde vorübergehen.

„Und läßt sich denn gar nichts machen?“ fragte der Ruffenwirt, der ein Abenteuer zu erleben fürchtete, dessen historische Glaubwürdigkeit nicht anzuzweifeln war. Uebri-gens rührte sich vorerst niemand vom Blatze als der Hof-meyer, der aber sofort wieder schlotternd auf seinen Stuhl zurückfiel. Sebastians Gesicht war wieder starr und un-durchdringlich geworden, und eine eisige Ruhe schien über ihn gekommen zu sein, wie über einen Feldherrn, der nach verlorener Schlacht wenigstens für einen geordneten Rück-zug sorgt.

„Vorerst ist gar nichts zu thun,“ gab er mit monotoner Stimme und fast anstreifender Gelassenheit zurück, „und wenn alle ruhig bleiben und meinen Anordnungen folgen, so ist für unser Leben auch nicht eine Spur von Gefahr. Es ist sogar noch einige Hoffnung vorhanden, daß das Schlimmste nicht eintritt, aber machen können wir abso-lut nichts. Auch zu retten ist, wenn der Durchbruch er-folgt, so gut wie nichts. Die Schlitzen schwimmen einfach thalab, dagegen haben der Müller und der Sägemech die Pferde die Halde hinausgetrieben, und die fremden wer-den ihren Weg wohl heimfinden. Unsere Grauschimmel

aber sind droben an den Fichten angebunden und so gut geschützt, daß sie ruhig auf mich warten.“

Weiter ist nichts zu machen. Denn wenn wir auch schließlich einige Säcke Korn hinüberbrachten auf die Halde, wäre damit so gut wie nichts gethan und es könnte nach Umständen noch ein Unglück geschehen, denn wir kämen auseinander und das Wasser im Hof geht jetzt schon dem Waten über die Knöchel, in den Wäulen aber sicher bis an den Hals.

Wir müssen zusammen im Rahn hinüber, wenn der Damm- und Schleusenbruch eingetreten ist. Dann ist die ganze Strecke zwischen der Hausstäre, an welcher der Rahn angelegt ist, und der Halde drüben im Augenblick ein wogendes Meer. Der Rahn reicht für alle und in kurzer Zeit sind wir drüben. Ich und die Knechte rufen gut.“

„Da stelle ich auch meinen Mann,“ rief erleichtert der Hofmeyer, „früher hat mich nicht so leicht keiner im Ru-dern übertroffen.“

„Und ich schwimme wie ein Fisch,“ sagte erregt die holde Hilbe. „Selbst wenn der Rahn untergeht, braucht niemand nach mir Umschau zu halten, ich komme schon hinüber und kann vielleicht noch dem Großvater auf die Hüfte helfen, es ist gar nicht weit.“

„Da verlaß ich mich doch lieber auf die Ruffschale,“ meinte etwas unbehaglich der Jährberste, der in Gedan-ken bei seinem Sorgenfessel zu Hause war. Weiber schickte ihm der Sessel und nur die Sorgen waren da. „Na, viel-leicht wird es nicht so arg, und die verfluchten Wildbäche und der vertraute Föhn haben ein Einsehen.“

Sein alter Kameradschnupfte nicht mehr, sondern horchte nach dem Gejohle und Gedrause drüben und mußte sich im Stillen gefehen, daß ihm ein derartiger Aufruhr der Elemente in den vielen Jahren seines Lebens noch nicht vorgekommen. Er war sehr nachdenklich geworden und brütete vor sich hin, während die alte Heba leise jammernd hin und her trippelte.

Die Augen der beiden Doktoren Umreiter aber bligten mutig und fast fröhlich. Der Direktor sagte lebhafte: „Wenn

Kaufzeit in Weiba von:  
Dresden 4,16\* 8,41\* 8,30\* 7,2\* 8,11\*  
Berlin 10,58\* 3,21\* 8,38\* 10,43\* 1,15\*  
Niesja 4,12, von Chemnitz 8,37\* 10,47, 3,22 7,8 8,12\* 11,45.  
Die mit Stern (\*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. Für Sonn- und feiertäglichen Reisetraum kommt die 4. Wagenklasse in Frage!

## Wichtig für unsere Abonnenten!

Bei dem heutigen Verkehrs- und Geschäftsleben ist eine

## zuverlässige und übersichtliche grosse Wandkarte des Deutschen Reiches

für Jedermann ein unabwiesbares Bedürfnis.

Infolge spezieller Vereinbarung mit einer auf dem Gebiete der Kartographie hervorragenden, leistungsfähigen Firma sind wir in der Lage, eine in jeder Hinsicht vorzügliche, ganz neue, mit allen Eisenbahnen versehene

## Wandkarte von Deutschland

zu sehr billigem Preise zu bieten.

Die Karte ist 1 Meter breit und 85 Centimeter hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Cefen versehen, fertig zum Aufhängen.

Sie bietet neben dem angeführten Zweck auch einen schönen Comptoir- und Zimmerschmuck.

Unsere bisherigen, sowie neu hinzutreten-den Abonnenten liefern wir diese Wandkarte gegen die geringe Vergütung von

## nur 75 Pfg.

Für auswärtig bis zur II. Zone sind 30 Pfg. (von der II. Zone ab 55 Pfg.) für Verpackung und Porto beizufügen.

Eine Karte hängt zur Ansicht für Interessenten in unserer Expedition aus.

## Bestellungen

auf die Karte werden möglichst bald gegen obigen Betrag und Abonnements-Nachweis erbeten.

Die obige Vergünstigung gewähren wir nur unsern Abonnenten. Nichtabonnenten indeß geben wir diese Wandkarte zum Preise von 2 Mk. ab.

Niesja, 28. Mai 1898.

## Expedition

des Niesjaer Tageblattes.

es wirklich soweit kommen sollte, so sind wir auch noch da, Sebastian, und die Umreiter lassen nicht von der Moosmühle, und wenn nur noch zwei Steine von ihr auseinander bleiben. Ich bin sogar sicher daß aus diesem tragi-schen Aktstüffe die Entwirkung des Knotens herauswächst. Das Alte stirzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen. Wir sind fest entschlossen, und die Wege dazu sind teilweise geebnet, endlich einen lösenden und erlösenden Ausweg herbeizuführen. Aber zu nähe-ren Auseinandersetzungen ist es weder Zeit noch Gelegen-heit, wenn ich dieselben auch beabsichtige.“ Er sah ver-zückt in seiner Begeisterung, die wirklich echt war und nichts Gemachtes mehr an sich hatte.

„Und wie der Vater, so der Sohn,“ bestätigte der Spl-vester selbst. „Schloß und Mühle müssen gerettet werden, um jeden Preis. Du wirst mich noch verstehen und besser von mir noch denken lernen, Sebastian.“

Während dieser wie verständnislos nur mit halben Ohren hinhörte, rief Recha heiser: „Nun, es ist wahrlich Zeit dazu. Den Umreitern allen geht jetzt das Wasser buch-stäblich bis an den Hals.“

Aber niemand lachte, nur Rathilbe v. Widenthal fragte jetzt ein wenig belommen nach Sebastian hinüber: „Wie lange kann es wohl noch dauern, Herr Umreiter, bis das Lied vom braven Mann angestimmt werden muß?“

„Der kann das wissen?“ gab dieser ernst zurück, indem er aufstand. „Eine Stunde, eine Minute, jezt...“

Ein furchtbares Gepolter erschallte das letzte Wort, und ein Gurgeln und Brausen umvoigte auf einmal das Haus, als ob es selbst zum Schiffe geworden und sich im Wirbel drehe.

„Das ist das Schwungrad gewesen,“ sagte Sebastian mit bebender Stimme, „es treibt thalab, und die Moos-mühle tritt in die Sterbestunde.“

Bleich wie Lote standen alle einen Augenblick regungslos, und nur die holde Hilbe rief aufschreckend, indem sie ihres Vormundes Hand ergriff: „Da ging das Rad nicht mehr!“

61,19



# A. Messe,

## Bankgeschäft,

### Riesa, Hauptstrasse.

**Ausführung**  
**aller Bank- und Börsengeschäfte,**  
 wie:  
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
 Discontirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit  $2\frac{1}{2}\%$   
 von „ monatl. Kündigung „  $3\%$   
**Baareinlagen** „ viertelj. „  $4\%$  p. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

# Naumann's Nähmaschinen & Fahrräder

Vertreter:  
**Adolf Richter, sind die besten!**  
 Riessa.

## SEIDEL & NAUMANN. DRESDEN.

### Schnelltrockenöljarbe

(keine Lackfarbe),  
 der Anstrich trocknet in 4-5 Stunden  
 und ist äußerst haltbar, Pfund 50 Pf.  
 in allen Farbentönen.

**Drogerie Robert Erdmann**  
 Wettinerstraße 9.

### Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rosi-  
 gen, jugendfrischen Teint? Gebrauchten  
 Sie daher nur: **Albendener**

### Villemilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, vor-  
 züglich gegen Sommerprossen, sowie wohl-  
 thätig und verschönernd auf die Haut  
 wirkend. à St. 50 Pfg. bei Rob. Erd-  
 mann u. A. B. Hennicke.

### Bei Zahnweh,

sowie zum Ausfüllen hohler Zähne ver-  
 wendet man am besten den gefestl. gesch.  
 flüssigen Zahnlut v. Walthers Nachf.,  
 Halle a. S., à Flac 35 Pf. Zu haben  
 nur bei **A. B. Hennicke.**

### Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die am 1. Juli 1898 fälligen Coupons unserer  $3\frac{1}{2}\%$  Hypothekendarlehen Serie II  
 werden bereits vom 15. Juni d. J. ab an unserer Kasse in Dresden und an den  
 sonstigen bekannten Hauptstellen eingelöst.  
 Dresden, im Juni 1898

### Sächsische Bodencreditanstalt.

**The Premier Cycle Co. Ltd.**  
 Doos b. Nürnberg, Eger (Böhmen),  
 Engros-Niederlage: Berlin O. 27.



Vertreter f. Riessa u. Umgebung:  
**Adolf Richter in Riessa.**

Paul Wolff's, Posen

## Wanzentod

rottet sicher alle Wanzen aus.

Kästlich in Fl. à 50 Pf. und 1 M.

In der Drogeriehandlung von

Paul Koschel, A. B. Hennicke.

## Elfenbein-Seife, Elfenbein-Seifenpulver

nur echt mit Schutzmarke „Elefant“



vertiefen der Wäsche  
 einen angenehmen  
 Geruch und blendend  
 welches Aussehen,



sind vorzügliche  
 Reinigungsmittel für  
 Fußböden, Glas, Me-  
 tall-Objekte und  
 alle Küchengeräthe,



sind in allen besseren  
 Materialwaaren-  
 und  
 Seifengeschäften  
 zu haben.

**Günther & Haussner,**  
 Chemnitz-Rappel.

## Futterwürze für Schweine

von Geo Dötzer, Frankfurt a. M.  
 Inhab. v. 11 gold. u. 2 silb. Medaillen.  
 Vortheile: Grosse Futterersparnisse,  
 schnelles Fettwerden, rasches Gewichtszu-  
 nehmen und leichte Aufzucht. Per  
 Schachtel 50 Pfg.

Drogerie **Koschel.**

Das erschütternde Schlusswort jenes Mühlenliedes, das  
 dem Munde der schönen Sängerin von damals jetzt wie  
 ein Wehr entquoll, wirkte mächtig auf die Gemüther der  
 kleinen Gesellschaft, welche sich unwillkürlich aneinander  
 drängte. Es war eben kein Jammergeschrei von einer  
 Schaubühne, dem man, auf sammetgepolsterten Sesseln  
 sitzend, mit behaglichem Schauer zuhört, die Liebesworte  
 hatten sich in die unerschütterliche Wirklichkeit überetzt: Dieses  
 Schwungrad ging nie mehr, und für seine Trümmer und  
 Splitter gab es keine Erneuerung.

Der so plötzliche Eintritt der Katastrophe hatte für  
 einen Augenblick alle Lippen stumm gemacht, und nur je-  
 nen Jammerruf von Hilbens Mund gerissen. Jetzt aber  
 stürzten auf einmal ein Dutzend Fragen und Ausrufe durch-  
 einander, die alle an Sebastian gerichtet waren. Und die-  
 ser wurde in der Zeit eines Augenaufschlags zum Manne  
 der That, die Herde war nicht ohne Hirten. Er schien alles  
 Vergangene aus seinem Sinne zu drängen und gab nur  
 der Gegenwart ihr Recht, die es allerdings erzwang.

„Kein unnützes Wort,“ mahnte er mit beherrschter  
 Stimme, indem er seine Mühe aus Furcht vor dem ruhigen  
 der Oefenstange langte. Wenn alle ohne Widerrede und in  
 größter Ordnung meinen Anweisungen folgen, so ist auch  
 nicht der Schatten einer Gefahr vorhanden. Ich habe schon  
 mehr als eine Uebersehensmühe mitgemacht, wenn auch  
 nicht auf eigenem Grund und Boden, der sich, um das  
 Maß voll zu machen, auch jetzt noch gegen uns empört.“  
 Er lächelte trübe und fuhr dann ruhig fort: „Die Sache  
 liegt so: Der Damm ist durchgebrochen und die Schlei-  
 fen auch. Das Schwungrad wurde auf einmal von allen  
 Seiten von den zu rasendem Lauf gepeitschten Wassern  
 umfungen und wie ein Kinderpielzeug aus den Angeln  
 gehoben und fortgerissen.“

„Das steht so klar vor mir, daß ich keinen Schritt zu thun  
 brauche, um nachzusehen, daß es wirklich so sei. Selbst-  
 verständlich ist gleichzeitig das Wasser in das Mühlenwerk  
 eingedrungen und steht jetzt schon einen Fuß hoch. Aber

da die Mühle ein paar Stufen tiefer liegt als die Stube,  
 so stehen wir noch im Trocknen und können auch, ohne  
 einen Fuß naß zu machen, an die Handhülle gelangen, wo  
 unsere Arche liegt und wo die Knechte schon längere Zeit  
 mit Stangen und Laternen warten. Lange wird das natür-  
 lich nicht so bleiben, und das Wasser wird immer höher  
 steigen, bis dann alles unterwaschen ist, und die Mühle  
 zusammenstürzt wie ein Kartenhaus. Vast aber der Sturm  
 nach und sind die alten Mauern noch widerstandsfähig  
 genug, so zerfällt das Wasser vielleicht nur das Innere  
 und höhlt das Haus aus wie eine Haselnuß, in die der  
 Wurm gekommen und die noch scheinbar frisch am Zweige  
 hängt. Das Resultat ist schließlich das gleiche, denn der  
 Kern ist dahin und mit der zermürbten Schale ist nichts  
 mehr anzufangen.“

Der graue Sebastian hatte während dieser Ausein-  
 anderetzung die langen Wasserstiefel angezogen und zündete  
 jetzt sogar ein Wasserpfeifen an. Die ungerührbare Ruhe  
 beschwichtigte mehr als die schneidigsten Kommandorufe,  
 und der Direktor meinte lächelnd: „Man glaubt einer Vor-  
 lesung anzuhören und merkt gut, daß in der Mühle ein  
 anderer Direktor ist als im Schloß. Nun, jedem das Seine,  
 wir ergeben uns auf Gnade und Ungnade.“

Uebrigens wäre es mir, offen gestanden, lieber, wenn  
 wir bräben an der Halde gelandet wären, als hier noch  
 auf dieser Insel zu verweilen, die bald zu den treibenden  
 gehören kann.“

„Wie die Schlitten,“ meinte der Sohn mit erzwin-  
 gem Scherz, „die vorhin im Gänsemarsch am Fenster vor-  
 beigetrieben sind.“

„O, diese Schlittenpartie und diese Mehlsuppe,“ stöhnte  
 der Hofmeyer und sah fast bittend zu Sebastian hinüber,  
 dem die alte Heba sogleich den grauen Mäntel um die  
 Schultern legte. Die brave Person war ziemlich gesättigt,  
 denn sie schwur nicht höher als auf ihren Liebling.

Sie trug einen Kochlöffel in der Hand, denn ein An-  
 denken an die Moosmühle wollte sie unbedingt mitnehmen

ins Elend, das die Erscheinung so deutlich vorausgesagt  
 und gezeigt hatte.

„Gehen wir bald, Sebastian?“ fragte jetzt ein wenig  
 schüchtern der alte Feig, dem der Feldherrnstab schon längst  
 aus den Händen gewunden war.

„Das möchte ich auch wissen,“ meinte der Ruffenwirt,  
 der an den Scheiben trommelte und nach den daherkom-  
 menden Wasserstufen hinaushörte.“

„Im Augenblick,“ gab Sebastian gefassen zurück. „It  
 alles bereit und warum eingehüllt? Ja? Gut, aber Eile  
 hat es nicht. Durch den Dambruch haben sich die furcht-  
 bar gestauten Wasser die ganze Schlucht zum Bett ge-  
 macht und sind demgemäß verteilt, so daß sie im Laufe  
 nur langsam steigen werden. Auch ist es besser, wenn sich  
 der Lauf ein wenig mähtigt und die Wirbel die größte  
 Lücke verlieren. Der Sturm hat nachgelassen, nachdem er  
 dem Unheil in den Sattel geholfen, und die Lage ist jetzt  
 wenigstens erträglich. So, und jetzt mir nach, der Augen-  
 blick zum Scheiden ist gekommen.“

Er warf noch einen schmerzlichen Blick in dem behag-  
 lichen Raume umher. Der Tisch mit den halbverzehrten  
 Gerichten und der brennenden Lampe darüber machte einen  
 gastlichen Eindruck, aber die Krüge und Gläser erzitterten  
 wie unter dem Weh des Scheidens.

Die brennende Laterne in der Hand haltend, ging Se-  
 bastian nach rechts durch den Flur, der die Wohngeleise  
 von der Mühle schied. Man hörte deutlich im Mühlenraum  
 die Wogen rauschen, vielleicht murrmelten sie auch jenes  
 ergreifende Lied, das jetzt zur Wahrheit geworden.

Die Handhülle stand offen und an den Pfosten leh-  
 ten, wie zwei Wächter an einer Grabeshöhle, der Müller-  
 und der Sägelnecht, lange Wehrstangen wie Spiege im  
 Arm. In der Linken trugen sie brennende Laternen, die  
 einen ungewissen Lichtschein auf die brodelnden Wasser  
 warfen, welche um die Steintrufen schlappeten und anwei-  
 len einen Wellenkamm zischend auf den roten Backstein-  
 boden warfen.

(Fortsetzung folgt.)



**Crème-Chocolade,**  
feinschmeckend,  
1/4 Pfd. **18** Pfg.

bei  
**J. Zimmermann,**  
Wettinerstraße 13.

24 Geschäfte in Deutschland.  
**Himbeeren**  
mit feinstem  
Fruchtgeschmack,  
1/4 Pfd. **10** Pfg.

bei  
**J. Zimmermann,**  
Wettinerstraße 13.

24 Geschäfte in Deutschland.  
**Vollnährmittel.**  
**Hafer-Cacao,**  
ausgiebig und nahrhaft,  
1/4 Pfd. **23** Pfg.,

bei  
**J. Zimmermann,**  
Wettinerstrasse 13.

24 Geschäfte in Deutschland.  
**Hausfrauen!**  
**Geld sparen!**

Probieren Sie  
**Bruch-Kaffee**  
hochfein im Geschmack und Aroma,  
à Pfd. **96** Pfg. u.  
à Pfd. **85** Pfg.

bei  
**J. Zimmermann,**  
Wettinerstraße.

24 Geschäfte in Deutschland.  
**Nähr-Cacao**  
ausgiebig und wohlbedämmlich,  
1/4 Pfd. **40** Pfg.

bei  
**J. Zimmermann,**  
Wettinerstraße 13.

Jeden Dienstag und Freitag von 1-6 Uhr bin ich  
in **Riesa, Pausitzerstr. 20, part.**  
für Zahntraute zu sprechen.  
**Dr. med. Breitbach, prakt. Arzt.**  
Specialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten.

**Möbel-Fabrik und -Magazin von Hermann Schlegel**  
Hauptstraße 83 **Riesa** Hauptstraße 83  
empfehlen sein großes Lager fertiger Volkst- und Tischler-Möbel, Spiegel und  
Stühle, echt und imitirt. Ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten  
Reis am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

**Winter & Reichow,**  
Maschinenfabr., **Riesa a. E.**  
empfehlen und liefern  
die besten, neuesten und leichtübersehlichsten Mähern  
Hewender, „Tiger u. Matador“, Hand- u. Pferderechen „Greif u. Matador“,  
Stahl-Grasmäher „Brandford“, Perfekte  
Stahl- - mit Getreideablage, Rollen- u. Kugellager!  
Stahl-Getreidemäher „Imperial“, selbstthät. Unibertrossen!  
Stahl-Selbstbinder. Bestbewährt!  
Ungeheurer Erfolg!  
Prospecte gratis! Probe gestattet.  
Gut arbeitende Grasmäher werden verliehen.

**Delmenhorster Ankerlinoleum,**  
der beste, geänderte, haltbarste und angenehmste Fußboden-Beleg.  
Niederlage bei  
**L. Haubold jun., Riesa,**  
Pausitzerstr. 20.

**F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln,**  
D.R.P. No. 66168, **Pianoforte-Fabrik**, gegründet 1845.  
empfehlen seine mit der silbernen Staatsmedaille, sowie  
mit goldenen u. silbernen Ausstellungsmedaillen prämiirten  
**kreuzsaitigen Pianinos**  
im Preise von 500-1000 Mk., versehen mit der patentirten  
„Spannvorrichtung am Resonanzboden“,  
durch welche eine bisher unerreicht gewesene Voll-  
kommenheit des Tones erzielt wird.  
Günstigste Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie.  
Illustrierte Cataloge franco. — Mieth-Instrumente stets vorrätbig.

**Julius Feurich,** Königl. Sächs. Hof-  
Pianofortefabrik  
→ LEIPZIG. ←  
Fabrikat ersten  
Ranges. Vielfach  
prämiirt.  
Leipzig 1897  
allerhöchste Auszeichnung  
„Königl. Sächs. Staats-Medaille.“

**Original-Siemens**  
**Gas-Heiz- u. Bade-Apparate**  
Unübertroffen  
in Leistung und  
Dauerhaftigkeit.  
Kohlen-Badeöfen  
Badewannen u. Bade-Artikel,  
Douche-Apparate u. Armaturen.  
Preislisten u. Kostenanschläge gratis u. franco  
**FRIEDR. SIEMENS, DRESDEN A. S.**

**Zu haben** in den meisten Kolonialwaren-,  
Drogen- und Seifenhandlungen.  
**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
ist das beste  
und im Gebrauch  
billigste und bequemste  
**Waschmittel der Welt.**  
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“  
und die Schutzmarke „Schwan“.

**Samsterpatronen,**  
zum Erhitzen der Häuser im Bau, empfiehlt  
**H. S. Schmidt.**

**Hänge-**  
**matten,**  
vollkommen u. eleg. gearbeitet, empf. zu billigsten  
Preisen **Carl Schneider,** Pausitzerstr. 1.

**Fahnnägel**  
empfehlen in großer Auswahl  
**Georg Schumann,**  
Gold- und Silberschmied, Hauptstraße 51.

**Fahrräder,**  
beste deutsche Marken:  
**Gritzner, Dürkopp, Opel etc.**  
kauft man solid und billig (andere Marken  
von Mk. 140 an) bei  
**Herm. Daerner,**  
Schlossermeister, Sirehla, am Markt.  
Besteingerichtete Reparatur-Werkstätte  
für Fahrräder und Nähmaschinen.

Gegr. 1858.  
**Alfred Herkner.**  
Uhren,  
Gold- und Silberwaren.  
Reichhaltigstes Lager.  
Stroig  
reelle Bedienung.  
Reparaturen schnell  
und billig.

**Säulen-**  
**Trumeau**  
in bester  
Aus-  
führung.  
Höhegröße  
131 x 52  
cm  
Preis  
45,00.

**Oskar Tränkner,**  
Dresden, Görlitzer-Straße 21/23.  
Telefon 2504, Amt II.  
Bitte verlangen Sie gratis und franco meinen  
reichillust. Spiegelkatalog. Versandt u. Ver-  
packung franco nach jeder Wohnstation Sachsens.

**Fliegenmord!**  
tödtet schnell und sicher alle  
Stubenfliegen.  
Packt 20 Pfg. bei  
**Robert Erdmann, Drogerie.**

**Wagenfett,**  
alle Sorten **Wagenfett, Vaseline,**  
**Seberfett, Räbböl, Fischtran,**  
**Carbolinum,** nur anerkannt vorzügliche  
Waare, empfehlen in Fässern und ausgetroffen  
**F. W. Thomas & Sohn.**



# Wähler

## des 7. sächsischen Reichstagswahlkreises!

Die deutsch-socialen Reformpartei, welche bei der Reichstagswahl 1893 in unserem Kreise siegte, hielt es für eine Ehrenpflicht, wieder auf dem Platze zu erscheinen. Obgleich wir gewollt waren, diesmal uns mit den Conservativen und dem Bunde der Landwirthe über einen gemeinsamen Candidaten zu besprechen, erhielten wir bereits am 23. November 1897 die fertige Candidatur des Herrn Rittergutsbesizers Sachse-Merschwig seitens des Bundes der Landwirthe, unterstützt von den Conservativen, zur Annahme. Diese Rücksichtslosigkeit und Nichtachtung seitens der Führer des Bundes der Landwirthe und der Conservativen erforderte selbstständig vorzugehen und haben wir in dem praktischen, im reifen Mannesalter stehenden, redegewandten und erfahrenen Landwirthe,

### Herrn Gutsbesitzer **Gustav Gäbel-Klessig** bel **Starrbach**

einen Mann gefunden, der fest und ernst entschlossen ist, als überzeugter, eifriger Anhänger unserer Partei in streng nationalem und christlichem Sinne, treu zu Kaiser, König und Reich stehend, energisch und rückgratfest nach oben und unten, für die Wohlfahrt unseres gesammten Vaterlandes, im besonderen für kräftigen Schutz des wirthschaftlich bedrohten Mittelstandes einzutreten.

Herr Gäbel ist kein Neuling in der Oeffentlichkeit, denn er bekleidet mehrfach öffentliche Ehrenämter, ist Mitglied des Bezirkstages zu Meißen, Mitglied der Einschätzung-Commission, Ortsrichter u. A. mehr, auch Kriegsveteran von 1870/71, steht mitten im Erwerbleben des schaffenden Mittelstandes und berechtigt sonach zu dem Vertrauen, das ein Reichstagscandidat besitzen muß!

### *Gewerbtreibende, Kaufleute, Handwerker!*

Herr Gäbel-Klessig gehört der Reformpartei an, derjenigen Partei, die aus der Noth des Mittelstandes herausgewachsen ist. Sie ist Euer treueste und energichste Vertreterin im Reichstage; sie hat keine Gelegenheit verabsäumt, die Todtengräber Eures Wohlstandes — Großbozare, Waarenhäuser, Consum- und Einkaufsvereine, Auswüchse der Börse, Kaufirwesen und Zuchtthausarbeit, Juden-Einwanderung, — zu bekämpfen und die jüdischen Geschäftspraktiken zu brandmarken!

**Landwirthe!** Wählt Euren Berufsgenossen, der selbst hinterm Pfluge arbeitet, Euer mißliche Lage am eigenen Leibe mitempfindet und in jahrzehnte langem Schaffen ein gerechtes Urtheil erwirbt.

**Lehrer und Beamte!** Wählt den Candidaten der Reformpartei, die im Parlamente, wie in ihrer Presse nachdrücklich und ohne Unterlaß Euer berechtigten Forderungen und Wünschen den Regierungen gegenüber unentwegt zu Gehör gebracht und vertreten hat!

**Arbeiter!** Seid klug und laßt ab von den socialdemokratischen Truggebilden! Stellt Euch mit uns auf den Boden der bestehenden Staatsordnung, denn nur so könnt Ihr etwas erreichen. Ihr gehört mit uns zum Mittelstande, Ihr steht und fällt mit ihm.

### **Wähler seid auf Eurer Hut!**

Wählt keinen vaterlands- u. religionsfeindlichen Socialdemokraten.

### **Wählt aber auch keinen Conservativen!**

Ihr wißt, daß die Conservativen im sächsischen Landtage ihr Mandat zur Verkümmerung unseres Landtagswahlrechtes mißbrauchten und uns ein Classenwahlsystem, eingerichtet nach der Größe des Geldbeutels, verschafft haben. Wer bürgt uns dafür, daß uns die Conservativen nicht auch noch das Reichstagswahlrecht beschränken wollen, welche Absicht theils verblümt, theils unverblümt jetzt in der Presse zu Tage tritt!

Selbst im neuesten Wahlaufruf für die Candidatur Sachse könnt Ihr lesen, daß die Conservativen mit dem Bunde der Landwirthe zwar für die Erhaltung des allgemeinen direkten geheimen Wahlrechtes, nicht aber für das gleiche Wahlrecht eintreten wollen.

Darum, Kaufleute, Landwirthe, Handwerker, Lehrer, Beamte, Arbeiter und sonstige Angehörige des Mittelstandes, helft uns,

### **mehr Vertreter des Mittelstandes in den Reichstag**

zu bringen, daß Mann für Mann am 16. Juni Euer höchstes Staatsbürgerrecht — das Wahlrecht aus und gebt Euer Stimme dem Candidaten der mittelstandstreuem, regsamem, zeitgemäß fortschreitenden Reformpartei,

### **Herrn Gutsbesitzer Gustav Gäbel-Klessig.**

Ihr werdet es nicht zu bereuen haben!

Die Vorstände der deutsch-socialen Reformpartei  
im 7. sächs. Reichstagswahlkreise.

I. A. B. Knauth-Molsson,  
Obmann.

H. Wover-Grossenhain,  
stellvertr. Obmann.



Reichsregierung und Socialdemokratie.

Die verhältnismäßige Größe der Wahlbewegung ist im letzten Augenblicke durch das bedeutsame Schreiben des Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky unterbrochen worden. Diese Durchbrechung der bisherigen Ruhe ist indessen keinesfalls zu bedauern und ist von staatsbehaltender Seite thatsächlich auch nicht bedauert worden; denn das erwähnte Schreiben wird — so spät es auch gekommen ist — hauptsächlich in erster Linie die Wirkung haben, allen wohlgesinnten Wählern noch einmal in letzter Stunde die außerordentliche Wichtigkeit der diesmaligen Wahlen vor Augen zu führen.

Im Hinblick auf die socialdemokratischen Kundgebungen in der letzten Legislaturperiode — wir erinnern an den Hinweis Singers bei seiner Ablehnung der Mittel für das Kaiser Friedrich-Denkmal auf die antimonarchischen Grundzüge seiner Partei, an das Eigenbleiben der socialdemokratischen Abgeordneten unter Viebeck's Führung bei dem Kaiserhoch in der ersten Reichstags Sitzung im neuen Hause, an die fanatische Rede Bebel's, der bei dieser Gelegenheit selbst von der „Germania“ mit Danton und Marat verglichen wurde, in der „Märzdebatte“, in welcher der socialdemokratische Führer die Revolution von 1848 im Reichstagen verherrlichte, u. s. w. — sollte man in bürgerlichen Kreisen an dem revolutionären Charakter der Socialdemokratie wirklich nicht mehr zweifeln. Unbegreiflich aber ist es, wenn die „Frankfurter Zeitung“ soweit geht, das Schreiben des Herrn Grafen v. Posadowsky eine in Wirklichkeit gegen die Arbeiterchaft gerichtete Kundgebung zu nennen und zu behaupten, die Anschauungen, daß die Bestrebungen der Socialdemokratie revolutionäre seien und die persönliche Freiheit bedrohten, wären jeder socialen Reform feindlich.

„Wer unser Vaterland vor schweren inneren Erschütterungen bewahren will, sollte seine politischen Neigungen und Abneigungen der vornehmsten politischen Pflicht unterordnen: der geschlossenen Frontstellung gegen den revolutionären Socialismus“ — dieses Wort des Grafen v. Posadowsky möchten die Wähler am 16. Juni befolgen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Prinz Heinrich ist von seinem 5-tägigen Ausflug in das Innere des deutschen Schutzgebietes in China nunmehr wieder nach Tsingtau zurückgekehrt.

Mit der Behauptung, daß eine Abänderung des Reichstagswahlrechts geplant sei, war zuletzt der Name des Berliner bayerischen Gesandten und Bevollmächtigten zum Bundestrat, Grafen Berchthold-Röfing, in Verbindung gebracht worden, als verbreitet wurde, Graf Berchthold habe einen Entwurf wegen Abänderung des Wahlrechts ausgearbeitet. Demgegenüber läßt nun Graf Berchthold erklären, daß er weder im Jahre 1893 noch vorher oder nachher mit einem Entwurf wegen Abänderung des Wahlrechts beschäftigt gewesen sei.

31. Deutsch-Ostafrika ist abermals ein Mitglied unserer Schutztruppe ermordet worden. Der im Frühjahr 1898 zur Schutztruppe übergetretene Sohn des in Pödanin in der Provinz Polen ansässigen Besitzers Kurzweg wurde bei Gelegenheit eines Viehtransport's überfallen und durch drei Schüsse in den Unterleib, den Rücken und den Oberarm schwer verletzt. Kurzweg ist bald darauf in Station Kanak seinen Wunden erlegen. Die Angehörigen des Bataillon haben vom Oberkommando der Schutztruppe bereits eine Bestätigung dieser Trauernachricht erhalten.

Die dem „Berl. Tagbl.“ zufolge verlautet, sind die Erhebungen über Veränderungen, welche im nächsten Jahre in der Armee vorgenommen werden sollen, bereits abgeschlossen. Es soll sich diesmal nicht um eine große Einzelreorganisation handeln, sondern um eine ganze Reihe von kleineren Reorganisationen der Truppenteile. In erster Linie ist eine durchgreifende Reorganisation der Feldartillerie geplant. Ferner sollen aus bereits bestehenden Formationen mehrere neue Armee-corps gebildet werden. Davon dürfte Sachsen ein zweites Armee-corps mit dem Sitz in Leipzig, Bayern ein drittes mit dem Sitz in Nürnberg und Preußen ein vierzehntes Armee-corps mit dem Sitz wahrscheinlich in Mainz erhalten. Die zweijährige Dienstzeit bei den Fußtruppen soll bestehen bleiben, wahrscheinlich wird aber eine kleine Vermehrung der Capitulanten gefordert werden. Welche Forderungen für die Cavalierie gestellt werden, steht noch nicht fest, doch reicht die jetzige Zahl nach Ansicht maßgebender Kreise nicht mehr aus. Man nimmt an, daß für jedes Armee-corps eine Escadron Jäger zu Pferd (Waldreiter) gefordert werden wird.

Auf dem Kriegsschauplatz der Philippinen werden mit Ankunft des Kreuzers 2. Klasse „Kaiserin Augusta“, auf dem sich vorübergehend der Chef des Kreuzergeschwaders Viceadmiral v. Diederichs eingeschiffet hat, vor Manila drei Schiffe unserer asiatischen Streitmacht verammelt sein, da die „Trene“ und der „Kormoran“ bereits seit der ersten Woche in Hafenbesuch von Cavite zu Anker gegangen sind. Die Vereinigung der drei Schiffe wird dieser Tage zu dem Besatzungsaustausch und zum Austausch von Besatzungsmitgliedern benutzt werden, da der von der Marineverwaltung gemietete Dampfer „Darmstadt“ mit dem 1400 Mann starken Abhängigentransport von Singapur nach Manila — und nicht nach Kiautschau, wie ursprünglich bestimmt — beordert worden ist. Sowohl die „Trene“, wie auch der „Kormoran“ werden ihre ganzen Besatzungen wechseln, während die „Kaiserin Augusta“ nur einen Besatzungsteil abgibt. Für die deutschen Interessen und den directen Schutz der Reichsangehörigen in Manila wird es nur von Vortheil sein, wenn Viceadmiral von Diederichs nächster Tage persönlich erscheinen wird, um sich von den gegenwärtig höchst bedenklichen Zuständen in der Hauptstadt der Philippinen zu überzeugen und danach seine Maßregeln zu treffen.

Der Clericalismus will sich eine neue Organisation schaffen, um seinen Einfluß, namentlich im Staatsdienst, zu erhöhen. In Xrier ist ein Verein entstanden, welcher „alle deutschen Katholiken umfassen und talentvollen deutschen Katholiken, welche kein ausreichendes Vermögen besitzen, die Mittel zum Studium und zur Erlangung der ihren Fähigkeiten entsprechenden Stellungen beschaffen soll.“ Der Jahresbeitrag ist auf eine Mark festgesetzt. Diese Vereinsgründung stellt, wie die „Wln. Ztg.“ hierzu bemerkt, einen vollständigen Bruch mit der ultramontanen Politik dar, die Katholiken vor den höheren Studien zu warnen. Wenn der Verein den Erfolg erzielt, recht zahlreiche Katholiken in den Gedankengang der deutschen Bildung einzuführen, so werden die Reichen der liberalen Katholiken in erfreulicher Weise anschließen. Vermuthlich wird man mit der bekannten Kenglichkeit, mit der man der freien Wissenschaft gegenübersteht, versuchen, dieser Gefahr durch eine engbegrenzte Anstaltsreform vorzugeben, die den gegnerischen Standpunkt nur in Irrebildern vorführt.

Ein heftiger Zwist der Socialdemokraten in Solingen läßt sich nicht beschreiben. Am Sonntag sprach dort Viebeck in einer von 16—1700 Personen besuchten socialistischen Wahlversammlung. Er führte aus, es beruhe ihn schwerlich, daß in Solingen, wo der Finanzminister v. Miquel seinen Sammelmaras an die bürgerlichen Parteien verhängt habe, sich zwei Arbeiterkandidaten so erbittert gegenüberständen, und das jetzt, wo das allgemeine Wahlrecht in Gefahr stände. Er appellirte an seinen früheren Freund Schumacher, er möge den Janapsel begraben und gemeinsam gegen den Feind kämpfen. (Stärklicher Beifall.) Unter großer Erregung der Versammlung griff Diefmer den Parteivorstand an und gibt besonders Viebeck die Schuld an der jetzt herrschenden Uneinigkeit. Schumacher erklärte, er werde weiter kandidiren, seine Wähler möchten das Urtheil fällen.

Oesterreich-Ungarn. Nach der neunten gewitter-schwülen Sitzung des Abgeordnetenhauses war, so schreibt der „L. N.“ aus Wien, ein ganzer Schwarm von Gerüchten aufgeflogen. Von einem durch einen Staatsstreik zu schaffenden neuen Wahlgesetz ward am meisten gesprochen. Wie man allen Ernstes erzählt, wolle die Regierung Oesterreich eine

Wahlordnung aufzwingen. Die Hälfte der mit 350 zu bemessenden Abgeordneten-Sitze werde durch die Landtage besetzt, die übrigen 175 Sitze sollen durch unmittelbare Wahlen auf Grund des allgemeinen und gleichen Wahlrechts vergeben werden. Die Landtage sollen einen konservativen Stock schaffen, die allgemeinen directen Wahlen die national-radikalen Elemente aller Jungen ausschließen. Man will es lieber mit internationalen Socialdemokraten, als mit nationalen Abgeordneten versuchen. Die Regierung erwartet viel von einer derartigen Umgestaltung des Wahlrechts. Sie dürfte sich aber trotzdem irren. Die Socialdemokraten würden jedenfalls bedeutend gewinnen, aber das allgemeine und gleiche Wahlrecht würde den radikalen Deutschen in Böhmen wenigstens schwerlich viel schaden. Für nationale Abgeordnete würden aber auch zwei Landtage, der steiermärkische und der kärntnerische, welche in Händen der deutschen Volkspartei sind, sorgen. Eines steht wohl fest: wir stehen jetzt vor einem großen Umschwung. Das Jubiläumjahr wird man wohl ohne Staatsstreik vorübergehen lassen, bis Ende December wird der „Rothparagraf“ 14 regieren, der verkappte Absolutismus, und dann kommt der große Streik. Graf Thun wird ihn aber schwerlich führen. Er ist bereits mäßig. Der deutsche Handelsminister Dr. Bärreiter will zurücktreten. Graf Thun hat aber die Regierung mit der Bedingung angetreten, daß neben einem theokratischen Parteimann auch ein deutscher seinem Cabinet angehöre. Er steht mit dem Austritte Bärreiter's seine Sendung gescheitert.

England. Ein Ausbruch der Kohlengrubenarbeiter in Wales zeitigt nachgerade unangenehme Folgen. Die Arbeiter wollen den Kampf bis auf's Messer fortsetzen. Ihre Delegirten haben das sogenannte provisorische Comité mit 79 gegen 7 Stimmen angewiesen, keinerlei Frieden mit den Bergwerksbesitzern zu schließen, der sich auf die Wiedererrichtung der verschleibaren Lohnscala gründet.

Rußland. In der Behandlung der Ausländer wird eine wichtige Aenderung gemeldet. Nach der „Nowosti“ hat kürzlich eine Sitzung des Ministerrathes sich mit der Frage beschäftigt, ob Ausländer zum Ankauf von Kapitalequivalenzen im Kaukasus berechtigt sein sollen. Es sei beschlossen worden, den Finanzminister zu ermächtigen, im Einvernehmen mit dem kaukasischen Landeschef, Ausländern zu gestatten, ihre Capitalkonten in russischen Unternehmungen anzulegen und Immobilien in Rußland zu erwerben.

Wien. Von einem Renner chinesischer Verhältnisse wird der „B. Ztg.“ geschrieben: „Es scheint richtig zu sein, daß die chinesische Regierung ernstlich mit dem Plan umgeht, den Hof von Peking nach Singansu in der Provinz Szechuan zu verlegen. Die Seele dieser Bewegung ist die Kaiserin-Wittwe. Sie soll allmählich bedeutende Schätze gesammelt haben. Zum Theil folgte sie dabei den letztwilligen Bestimmungen ihres verstorbenen Gemahls, des Kaisers Hienfung, theilweise aber auch wohl ihrer eigenen Neigung. Denn sie hat immer sehr sparsam gegolten. Mehr als einmal behaupteten ostasiatische Zeitungen, Li-Hung-Chang, der stets ein besonderer Günstling der Kaiserin-Wittwe war, hätte sich die Freundschaft der alten Dame in kluger Weise dadurch zu wahren gewußt, daß er ihr von Zeit zu Zeit das werthvollste Geschenk verehrte, das in Szechuan zu bekommen war. Nun beginnt die Kaiserin-Wittwe offenbar besorgt zu werden, die Russen könnten eines schönen Tages Peking besetzen und alle ihr seit Jahren gesammelten Reichthümer mit Beschlag belegen. Aus diesem Grunde wünscht sie den Hof nach Singansu zu schaffen. Die neue Residenzstadt Singansu ist nach Peking die mächtigste Stadt des nördlichen Chinas. In der früheren Geschichte des himmlischen Reiches, ehe die Mandchus in die Ebenen von Tschili hinabmarschirten, war Singansu die Hauptstadt Chinas. Tausend Jahre blieb es die Hauptstadt. Heutzutage bildet der Platz eine der wichtigsten Garnisonen in den 18 Provinzen Chinas. Singansu zählt eine Million Einwohner. Starke Mauern beschützen die Stadt. Von Peking liegt es 600 englische Meilen entfernt.“

Meteorologisches.

Table with 4 columns: Barometerstand, Regen (Wind), Wind, Sturm. Rows show values for 10. Juni, 8. Juni, 11. Juni.

Temperatur von heute früh 8 Uhr + 17°
Temperatur von heute + 23°
Wald. Feuchtigkeit 1/4

Die Geschäftsstelle d. Bl.

ist geöffnet:
Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

Hotel Kronprinz führt jetzt, wie bereits geflirt aus dem Anzeigenteil d. Bl. zu ersehen war, das vielbesprochene Pilsener, das gerade jetzt zur besten Commercezeit als erfrischendes und wohlbelohnendes Getränk vielseitig gelobt wird.



# Wahlaufruf

## an die Wähler des 7. sächsischen Reichstagswahlkreises.

### Wähler!

Am 16. Juni 1898 sind die Wähler berufen, das Wahlrecht zum deutschen Reichstage auszuüben.

**Pflicht** Allen, denen die Wohlfahrt des Vaterlandes, seine stetige wirtschaftliche Entwicklung, die Erhaltung seines politischen Ansehens am Herzen liegt, ist, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Der künftige Reichstag wird die wichtigsten wirtschaftspolitischen Gesetzesvorlagen zu beraten haben, die für das Erwerbsleben des Einzelnen wie für die großen Erwerbsgruppen Handel, Industrie und Landwirtschaft von allergrößter und einschneidender Bedeutung sind.

Die Sozialdemokratie sammelt von Neuem zum wuchtigen Stosse gegen den Bestand unserer Gesellschaftsordnung. Zeigen wir ihr, dass wir noch auf dem Plane sind, um uns gegen die zu schützen, die sich ausserhalb unserer staatlichen Ordnung stellen. Darum fehle kein königstreuer Mann am Tage der Wahl.

Es gilt deutsche Männer von christlicher, monarchischer, reichstreuer Gesinnung zu wählen, die für die Erhaltung Alles dessen eintreten, was die Besten unseres Volkes in schwerer Arbeit errungen und erkämpft haben.

Nach gewissenhafter Erwägung schlägt der Bund der Landwirte und die conservative Partei als würdigen und geeigneten Kandidaten für die Reichstagswahl vor:

## Herrn Rittergutsbesitzer Bernhard Sachsse-Merschwitz.

Die Lauterkeit seines Characters, seine vollständige Unabhängigkeit, seine unerschütterliche Treue gegen Kaiser, König, Vaterland und Reich empfehlen ihn dem Vertrauen der Wähler.

Herr Sachsse steht streng auf dem Boden der Reichsverfassung. Damit tritt er ein für die Erhaltung des allgemeinen, direkten geheimen Wahlrechts.

Der Ausbau der sozialpolitischen Gesetzgebung wird an ihm einen verständnisvollen Förderer finden.

Herr Sachsse ist ein Vertreter der Politik der Sammlung in der richtigen Erkenntnis dessen, daß die Interessen der Landwirtschaft, Handel und Industrie sich nicht feindlich gegenüberstehen, sondern sich gegenseitig zu ergänzen haben. Deswegen wird er eine Handelsvertragspolitik unterstützen, die einen wirksamen Schutz der heimischen Landwirtschaft gegenüber der ausländischen im Auge hat, eine Handelsvertragspolitik, die der Industrie und dem Handel den erfolgreichen Wettbewerb auf dem Weltmarkt sichert. Herr Sachsse ist mit uns der Meinung, daß die hierzu nötige Wehrkraft zu Wasser und zu Land erhalten werden muß, selbstverständlich unter steter Berücksichtigung der Steuerkraft des Volkes.

Herr Sachsse wird eintreten für einen kräftigeren Schutz des gewerblichen Mittelstandes, insbesondere der Handwerker und kleinen Kaufleute, gegen die Auswüchse großcapitalistischer Concurrenz. — Er hat gezeigt, daß er ein warmes Herz für das Wohl der Arbeiter hat und bietet dadurch sichere Gewähr, daß er jederzeit die Interessen der Arbeiter wahrnehmen wird.

Im Falle seiner Wahl wird sich Herr Sachsse der deutsch-konservativen Partei anschließen.

Herr Sachsse hat bereits 5 Jahr dem Reichstag angehört. Als Mitglied dieser Körperschaft hat er die Gelegenheit, in allen Zweigen der Wirtschaftspolitik nützbringende Erfahrungen zu sammeln, nicht vorübergehen lassen. Er ist ein anerkannt fleißiger, eifriger Arbeiter im Parlament und Commission gewesen. Langjährige Ansässigkeit in unserem Reichstagswahlkreise hat ihn dessen verschiedenartigen Bedürfnisse und Interessen kennen gelehrt.

Wähler, Patrioten, Berufsgenossen aller Stände sorgt dafür, dass am 16. Juni 1898 kein Vertreter der Demokratie unsern Wahlkreis erobert.

Wehr noch als sonst gilt es an diesem Tage für alle nationalgesinnten Männer, jede Stimmenzersplitterung zu vermeiden. Wir richten an alle Wähler die dringende Bitte, zu werben und zu wirken für den von uns nach bestem Wissen und Gewissen empfohlenen Kandidaten und bitten Alle, Mann für Mann, ihre Stimme abzugeben am 16. Juni 1898 für

## Herrn Bernhard Sachsse-Merschwitz.

Das vereinigte Wahlkomité für die Kandidatur Sachsse-Merschwitz.

Dr. Kraner, Niesä. Berggrath Heintze, Meißen. Oberamtsrichter Scheuffler, Großenhain. Gutsbesitzer Blümlich, Jessen. Gutsbesitzer Keller, Biskowitz. Dekonomierath Steiger, Leutewitz. Gutsbesitzer Schreiber, Mischwitz.

Vorstehendem Aufruf schließen sich durch Namensunterschrift an:

**Niesä.** Bahnhofsinspektor Hertwig. Hüttenmeister Preller. Oberlehrer Diegel. Dr. med. von Hoffgarten. Dr. med. Fehner. Oberamtsrichter Heldner. Güterverwalter Helbig. Assessor Philipp. Rentant Thost. Assessor Dr. Tittel. Dr. jur. Althe. Oberpostassistent Busch. Sekretär Eidam. Kassier Bach. Kontrolleur Klappenbach. Stationsassistent Jrmisch. Sekretär Glauß. Oberschaffner Heinemeyer. Postsekretär Märkel. Kassier Uhlig. Wilhelm Große. Richard Boden. Kaufmann Ferd. Bergmann. Thierarzt Friedrich Hermann Peschel. Handelsgärtner Wilhelm Fiedler. Kaufmann Paul Holz. Lokomotivführer Hermann Friedemann. Schuhmachergehülfe Hermann Eiler. Schuhmachermeister Heinrich Eiler. Decorateur Louis Handbold. E. Feldler. Privatist Ernst Ritter. Privatist Hermann Glauß. Sattlermeister Robert Deutschmann. Lokomotivführer Karl Wiltz. Aug. Bränner. Kunst- und Handelsgärtner Friedrich Herrmann Pinkert. Buchhalter Gustav Hermann Döhlisch. Oberschaffner Timpe. Baurath May. Stationsassistent a. D. G. Roden. Oberpostassistent Bräutigam. Wachtmstr. Andrae.

**Böhlen.** Ernst Reinhardt, Gutsbes. Friedrich Werner, Wirtschaftsbef. Franz Müller, Hausbes. August Pinkert, Hausbes. Wilhelm Reinhardt, Wirtschaftsbef. Julius Richter, Hausbes. Wilhelm Meier. Richard Dehmlgen. Wilhelm

Jenssch. Traugott Jährod. Hermann Junold. Franz Raumann. Ernst Schäpzig. F. Schumann.

**Boberschen.** Krämer, Kgl. Bahnamelster. Ernst Klemm. C. Reichert. R. Steude. Hermann Haberecht. Emil Christoph. Hermann Kreyßmar. Otto Stubenrauch. Hermann Richter.

**Forberge.** G. Kauls. P. Kauls. W. Claus. J. Claus. F. Schumann. F. Kauls.

**Glaubitz.** A. Raumann, Rittergutsbesitzer. Max Raumann, Berwalter. Peschel, Lehrer. Aug. Bennewitz, Gutsbes. Wilhelm Bolke, Gutsbes. Moritz Burtzardt, Gutsbes. Karl Hirsch, Gutsbes. Clemens Nicolai, Mühlenbes. Louis Gehhardt, Maschinenbauer. Otto Enzmann, Bahnamelster. Bruno Schreiber, Wirtschaftsbef. Franz Schmorl, Gutsbes. Friedrich Grundmann, Privatist. Hermann Böger, Wirtschaftsbef. Friedr. Aug. Damm, Wirtschaftsbef. und Wirtshausmeister. Hermann Burtzardt, Gutsbes. Franz Hofmann, Sattlermeister. Hermann Schmorl, Gutsbes. Heinrich Kolbe, Schneidemeister. Ernst Fehner, Schneidemeister. F. Werner, Schuhmacher. Bernhard Hennig, Hausbes. und Privatist. Ernst Ermer, Wirtschaftsbef. Franz Thiemig, Schneidemeister. Wilhelm Stephan, Gutsbes. Adolf Bennewitz, Gutsbes. Franz Lupprian, Uhrmacher. Otto Raumann, Sattler. Hermann Gänßgen, Gutsbes. August Tillig, Privatist. Robert Kollisch,

Gutsbesitzer. August Kühn, Gutsbesitzer. Moritz Miller, Schneidemeister.

**Großewitz.** G. Schwarze. W. Börner.

**Gröba.** v. Altrud. O. Zimmermann. Julius Höhne. F. Kestling. Ernst Beter, Eisenwerk. M. Große. F. Hensel. Ed. Kniffe. M. Krauspe. L. Köhler. F. Eichhorn. A. Seyffert. M. Weichelt. A. Wälsden. E. Strehle. Ernst Höhne. Karl Berger. Karl Hofmann. Heinrich Hammlich. W. Michael. R. Münch. Karl Curtz. Friedrich Wehner. Friedrich Werner. A. Bärwald. A. Gerstenberg. E. Felner. C. Höhmer. F. Wenzel. F. Stephan. F. Grimm. W. Stielker. F. Brettlung. P. Richter. A. Grewlich.

**Grödel.** Gustav Heilig. Richard Müller. Julius Heilig. Clemens Donat. F. Rosberg. G. Elson, Inspector. Hermann Schöne. Eduard Lehmann. F. D. Deberly. Carl Uhlmann. J. Haacke.

**Gröda.** Karl Rau. Oswald Wittig. Max Möbius. Richard Schwarze. Friedrich Schlegel. Friedrich Hanke. Carl Hensel. Clemens Lommahsch. Oskar Schmidt. A. Schmeider. Carl Hanke. Alfred Hennig.

**Jahnishausen.** B. Schoeffler. A. Schumann. Johann Gutte. Eduard Schelbler. Wilhelm Richter. August Wandelt. Reinhold Jork. Hermann Lademann. Ernst Wittig. Robert



Senker, Ernst Müller, Karl Lehmann, Wilhelm Weßhorn, Reinhold Heintze, Ferdinand Räncher, Ernst Räncher, Otto Eichenberg.

**Robeln.** Florens Möbius, Hermann Steudte, Max Beymann, Hermann Wolf, Richard Uhlmann, Moritz Reichel, Carl Wolf, Eward Weymann, Ferdinand Hesse, Oswald Michael, Ernst Hensel, Josef Klausner.

**Reffa.** Oskar Kurze, Robert Benerwitz, Max Schneider, Gustav Beger.

**Reutewitz.** Otto Möbius, Eward Beger, Hermann Benerwitz, Oskar Günther, Paul Winkler, Hugo Straube, Richard Altermann, Karl Große, Hermann Schuricht.

**Marzfelditz.** Gustav Engelmann, Julius Werner, Oswald Reil, Ernst Weßner, Hermann Jahn, Hermann Böcher, **Rehstener.** J. Reinde, Moritz Rudolph, Eward Jenisch.

**Rezdorf.** Julius Reiche, Moritz Münch, Magnus Barth, August Lämmel.

**Moritz.** August Klemm, Rentier, Oskar Mammisch, Gustav, Hermann Kurze, Gustav, Friedrich Arnold, Rentier, Hugo Arnold, Gasthofsbesitzer, Wilhelm Müller, Zimmermann u. Hausbes., Carl Gottlob Wunderlich, Hausbes., Carl Heinrich Kirßen, Hausbes., Louis Arnold, Schiffelgänger, Hermann Schwär, Hausbes. u. Schiffbauer, Johannes Habicht, Briefträger.

**Rickitz.** G. Fehrmann.

**Rüschitz.** E. Reichel, Gustav Marcus, Moritz Thomas, Hermann Widner, Oskar Kauls, Wilhelm Heinrich, Friedrich Reusch, Ernst Böcher.

**Reßitz.** Hermann Steuer, Hermann Werner, Woldegar Humpisch, Clemens Steuer, Moritz Steuer, Albalbert Gotparl, Ernst Wäder, Ernst Weurich, Woldegar Humpisch, Ernst Straube, Gustav Gress, Martin Thellig, Karl Münch, Karl Manßich, Fächtigott Steuer, Ernst Zocher, Alfred Humpisch, Ernst Steuer, Robert Günzel.

**Rahrenz.** Zieger, Kießling, Lehmann, Fichtner.

J. Häfer, B. Müller, E. Junke, G. Schabe, R. Risse, D. Wehnert, B. Hofmann, A. Schöner, G. Jenichen, D. Hofmann, R. Reiche.

**Pausitz.** Busch, Gerßen, B. Gauslein, R. Reiber, J. Lamm, Hugo Edelmann, Wilhelm Kirsten, Traugott Zieger, Franz Edelmann, Moritz Jungmann, F. Müller, Moritz Bräuer, Hermann Kaupisch, Hermann Weßhorn, Otto Wehner, Gustav Käseberg, C. G. Pochsch, G. W. Krause, Chr. Gottfr. Schumann.

**Pochra.** Popendler, Wend, A. Winkler, Rißche, Schwarze, Gutsche, Seidel, Hensel, B. Moritz, Fleischmann, Karl Moritz, W. Gammlich.

**Poppitz.** Reßig, Quast, Manßich, Otto Frenzel, Klemm, Arthur Kluge, Schuster, Reubler, Müller, Hennig, Clemens Gammich, Helnr. Seemann, Ernst Schönlitz, Julius Volp, Georg Schilde, Hermann Schumann, Johann Gottlieb Schumann, Oswald Gammich, Gustav Schmidt, Reisch, Eydam, Gustav Donner.

**Prausitz.** Ernst Hennig, Karl Eidner, Oswald Bahnlitz, Julius Lamm, Otto Wöflig, Oskar Hennig, Bruno Reichler, Hermann Müller, Arthur Müller, Ferdinand Reil, Nicolai, Wätner, Wöhr, Wätner, Lehmann, Lungwitz, Stat.-Vorst. Eidner, G. B. Rißch, W. Dierwitz.

**Radetitz.** R. Härtel, Gustav, L. Erdmann, Räßlambel, G. Eichler, Gustav, J. Gehr, Stellmachermstr. W. Lehmann, Wirtshausbes. u. Korbmacher, R. Dronigle, Wirtshaus- u. Biegelebes. A. Marx, Wirtshausbes. G. Hirsch, Wirtshausbes. R. Wehnert, Gustav, R. Reiche, Gasthofsbes. Karl Werner, Gustav, Albin Wötger, Wirtshausbes. Gottlob Lehmann, Auszügler, Richard Thomas, Gustav, Karl Kaubisch, Wirtshausbes. Ernst Klinger, Gustav, Ernst Böhle, Hausbes. und Maurer, Richard Thiemig, Schmiedemstr. Franz Dronigle, Hausbes. u. Maurer, Karl Thierbach, Gustav.

**Röderau.** Heinrich Walzahn, Königl. Stations-Vorst.

Hermann Schwarz, Stations-Diölar, Ferdinand Herrmann Stations-Assist. A. G. Kaul, Gustav, Heinrich Goltßch Bahnwärter, Hermann Balthar, Weichenwärter, Otto Bleich, Landwirth, Johann Gries, Postverwalter, Hermann Böhmerling, Schmiedemeister, Oskar Kaul, Gustav, Ernst Böhler, Maschinenbauer, Gustav Gärtner, Weichenwärter, Johann Schröder, Weichenwärter, Max Knöfel, Kaufmann, Karl Wehnert, Wirtshausbes., Robert Erdmann, Bureau-Assist. Wilhelm Müller, Bahnwärter, Otto Kaul, Gustav, Ernst Krenp, Hausbes., Wilhelm Henschel, Bahnwärter, C. A. Kaul, Gustav.

**Sageritz.** Ernst Taube, Wirtshausbes., Johann Stein, Wirtshausbes., Ernst Gähler, Wirtshausbes., Wilhelm Lehmann, Stellmachermstr. Moritz Reßig, Hausbes. u. Schnittwarenhdl. Karl Döhnert, Mäßlender, Ernst Schliebe.

**Schänitz.** Hermann Fichtner, Gustav Klinger, Max Benerwitz, Richard Böhche.

**Streußen.** Leberecht Gehr, Teichmann, P. Gustav Erdmann, Karl Lorenz, Friedrich Gehr, August Schurig, Karl Tischer, Eward Sommer, Hermann Fritzsche, Wilhelm Hönsch, Ernst Banß, Eward Richter, Karl Häßlich, Friedrich Hempel, Hermann Henschel, Julius Sommer, Gustav Kerschmar, Hermann Erdmann, Friedrich Sommer, Theodor Rühle, Hermann Schöne, Ernst Kopsch, Heinrich Zeuner, Hermann Dreßel.

**Weiba.** Edmund Große, Hermann Mann, Emil Kühne, Hugo Kühne, Ernst Volgt, Ferdinand Porth, Paul Dietrich, Franz Rißche, A. Weber.

**Zeithain.** L. Benerwitz, Gustav, R. Gehler, Gustavbesitzer, W. Benerwitz, Gustav, Julius Otto, Ernst Rißche, Hermann Lorenz, Ernst Kämmer, Gustav, Ernst Rabitz, Gustav, Robert Risse, Gustav, Clemens Kießling, Ernst Hofmann, Gustav, Gustav Hofmann, Wirtshausmstr. Otto Reichel, Ernst Morgenstern, Weichenwärter, Karl Rißche, Gustav, Ernst Volp, Weichenwärter I. G.

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfehltdierdurch seine Bau- und Möbeltischlerei.

**Badewäsche Waschstoffe.** in grösster Auswahl. **Prachtvolle waschechte Muster 26, 35, 50 Pfg.**

M. Schneider (Max Dreßler), Dresden, Pragerstraße 12.

Bitte, überzeugen Sie sich, wie schnell, sicher und ungenirt Jeder, auch die schwerste Person, auf **Richters 4000 m grosser Radfahrbahn** manchmal schon in 1/4 Stunde mittels **praktischen Vernapparates** das Radfahren erlernen kann und findet auch eine **großartige Auswahl der erstklassigen** Fahrräder zu sehr **billigen** Preisen unter **weitgehendster** Garantie. **Eigene besteingerichtete Reparaturwerkstatt.** Riesa. **Adolf Richter.** Riesa.

**C. F. Seurigs Nachf., Grödel** — älteste Cementwaarenfabrik der Umgegend — hält vorräthig und liefert nach Maß **alle Arten Bauwerkstücke** in bester Ausführung. **Mosaik-Platten,** gemauert und glatt, in allen Farben, von 2 M. pro qm an. **Cementwaaren-Fabrikation und -Handlung** von **C. A. Dürichen Nachgr., Riesa, Elbstr. 1** empfiehlt sich zur Anfertigung aller im Bauwesen vorkommenden Arbeiten. **Cementflurplatten** in größter Auswahl. Beste Ausführung. **Portland-Cement** im Ganzen und Einzelnen.

**Verein der Holzarbeiter, Riesa.** Zu unserem **Sonntag,** den 12. Juni, abends 7 1/2 Uhr im Saale des Schützenhauses stattfindenden **Sommer-Kränzchen mit Vorträgen** werden alle hiesigen, sowie auswärtigen Kollegen zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen. **Gäste,** durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. **Der Vorstand.**

**„Dresdner Anzeiger“** Amtsblatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, des Königl. Hauptsteueramtes, der Königl. Polizei-Direktion und des Rathes zu Dresden, sowie des Gemeindevorstandes und Gemeinderathes zu Blasewitz. Der „Dresdner Anzeiger“, der als das älteste Dresdner Tagesblatt bereits in seinem 168. Jahrgange im Verlage des unterzeichneten Königl. Sächs. Adreß-Comptoirs erscheint, umfaßt in seinem politischen Theile täglich eine Zusammenstellung der bedeutendsten staatlichen Begebenheiten der Tagespolitik, ausführliche politische Artikel und eingehende Berichte sowohl über die Verhandlungen des sächsischen Landtags als auch des deutschen Reichstags. Der unterhaltende Theil des „Dresdner Anzeigers“ verfolgt die Tagesneuigkeiten Dresdens, des ganzen Königreichs Sachsen, sowie der nächstgelegenen Länder; er bietet ferner Besprechungen aller wichtigeren Versammlungen, vermischte Nachrichten und enthält eine besondere, dem Theater, der Kunst und Wissenschaft gewidmete Abtheilung. Vermöge der noch in der Nacht dem „Dresdner Anzeiger“ zugehenden Drahtnachrichten ist derselbe in der Lage, auf jedem Gebiete stets das Neueste zu berichten; er veröffentlicht unter anderem täglich die auf den vorherigen Tag lautenden Wetterberichte des Königl. Meteorologischen Instituts zu Chemnitz, sowie die vollständige Gewinnliste aller Klassen der Königl. Sächs. Landeslotterie bereits am Morgen des der Ziehung folgenden Tages. In gleicher Weise berichtet der „Dresdner Anzeiger“ in einer besonderen Börsen-Beilage über die an der Dresdner Börse notirten Kurse, sowie über die bis Abends telegraphisch eingegangenen Schluß- und Abendkurse der hervorragenden Börsenplätze, wie auch über die Notirungen der größeren Getreidemärkte und bietet in dieser vorzugsweise dem Handel und der Volkswirtschaft gewidmeten Abtheilung werthvolle Nachrichten für den Geschäftsmann. Der Anknüpfungstheil des „Dresdner Anzeigers“ enthält behördliche Bekanntmachungen, darunter die amtlichen Ziehungslisten der sämtlichen ausgelosten Königl. Sächs. Staats- und der Stadtschuldscheine, die sämtlichen bei der Königl. Polizei-Direktion zu Dresden angemeldeten Fremden, sowie allgemeine, nach feststehenden Abtheilungen geordnete Anzeigen und erfreut sich vermöge der hohen, circa 18000 Stück umfassenden Auflage des Blattes einer von Jahr zu Jahr zunehmenden Ausdehnung. Die Einrückungsgebühr für die sechsmal gespaltene Burgzettel beginnt sich mit 15 Pfennig, während die dreimal gespaltene Zeile unter der Abtheilung „Eingekandt“ mit 80 Pfennig berechnet wird (nur an den Sonn- und Feiertagen folgenden Werttagen 20 und 80 Pfg.). Der Bezugspreis auf den „Dresdner Anzeiger“ beträgt innerhalb des Deutschen Reiches 4 Mark 50 Pfennig für das Vierteljahr, zu welchem Betrage in Oesterreich noch der Stempelzuschlag tritt. Außer in Deutschland und Oesterreich-Ungarn nehmen auch sämtliche postanhalten Italiens, Rußlands und der Schweiz, sowie der übrigen Länder inner- und außerhalb des Weltpostvereins Bestellungen auf den „Dresdner Anzeiger“ entgegen. Zu dem am 1. Juli 1898 beginnenden Vierteljahrsbezug ergeben sich einladend, bitten wir Bestellungen auf unser Blatt bei dem nächstgelegenen Postamte zu bewirken und bemerken, daß die Verendung des „Dresdner Anzeigers“ stets mit den ersten Ein- und Freilagen erfolgt. Dresden, im Juni 1898. Königl. Sächs. Adreß-Comptoir. Hauptgeschäftsstelle: Altstadt, a. d. Kreuzkirche 18, part. u. I. Zweiggeschäftsstelle: Neustadt, Hauptstraße 3, I.



6-7000 Mark.  
2. Hypothek innerhalb der Brandkasse zu 4 1/2 %  
per Oktober gesucht. Angebote unter E. E.  
an d. Exped. des Nieferer Tageblattes erbeten.

9000 Mark,  
4 1/2 % prozentige und erstellige Hypothek (da-  
hinter stehen noch 16000 Mk.) sofort oder  
1. Juli cr. zu erbeten. Offerten unter A 101  
in die Expedition d. Bl. erbeten.

### Auktion.

Sonntag, den 12. Juni d. J., von  
nachmittags 3 Uhr an sollen in No. 2 in  
Nierzdorf folgende Gegenstände:

2 Bettstellen, 1 Brodschrank, 1 eis.  
Kochmaschine, Tische, Stühle, Koffer  
und verschiedene andere Haus- und  
Wirthschaftsgeräthe gegen sofortige  
Zahlung versteigert werden.

J. A.: W. Ransch, Ortsrichter.

Veränderungshalber verkaufe ich meine in  
Riespa Nr. 14 gelegene, sehr schöne

### Wirthschaft,

4 1/2 % Acker bestes Feld und Garten, massive  
Gebäude, mit sehr gut anstehender Ernte, mit  
lebendem und ledtem Inventar. Die Wirth-  
schaft paßt für jeden Geschäft- und Handels-  
mann, event. würde ich auch das Feld allein  
verkaufen. Der Besitzer.

### Hausgrundstück

ist mit oder ohne 1 bis 2 Acker Feld unter  
Nr. 52 in Glaubitz zu verkaufen

Ein schöner Schreibisch

ist zu verkaufen

Rastanienstraße 29 z. St. rechts.

Pa. Biliner  
und Mariascheiner  
**Braunkohlen**

offerirt billigt ab Schiff in Riesa  
Fr. Arnold.

Biliner  
**Braunkohlen**

empfehl't in allen Sorten ab Schiff  
J. G. Wälder, Randschik.

# Möbel,

echt Nussbaum u. imitirt, zu

## Brant-Ausstattungen:

Büffets, Verticos,  
Herren- u. Damen-Schreibtische,  
Tische, Kleider-, Bücher- und  
Wäscheschränke, Näh- und  
Servirtische, Stühle, Spiegel,  
Bettstellen Nachtschränke Küchen-  
schränke, Trumeaux, Waschtische  
mit Marmor, Matrasen, Gar-  
nituren in Plüsch, Chaiselongues,  
Divans, Säulen- und Taschen-  
sophas, Rutschweih-Tische, Bi-  
tragen, Gardinen, Portieren,  
Teppiche, Linoleum

empfehle in großer Auswahl billigt.  
Franco Lieferung nach auswärts.  
Grösstes Specialgeschäft für  
Wohnungs-Einrichtungen und Deco-  
rationen.

Louis Haubold jun.  
Riespa, Pausitzerstr.

### 500 M. Belohnung!

Demjenigen, welcher mir nachweist, daß meine  
Betten nicht volle Manneslänge sind. Neue  
rothe Betten, Ober-, Unterbett und  
Rissen, reichlich mit weich. Bettf. gefüllt,  
auf 18 1/2 M. Pracht. Hotelbetten  
nur 17 1/2 M. Sehr empfehlensw. roth  
rosa Eichen-Herrschafsbetten nur  
22 1/2 M. Ueber 10000 Kam. haben m.  
Betten im Gebrauch. Geg. Preisliste gratis.  
Richtpass. zahle das Geld retour.  
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Es kann der Frömmste  
nicht in Frieden leben,  
wenn es dem bösen Nach-  
bar nicht gefällt.

# Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Glas-, Porzellan- und Steinzeug-Geschäfts, welches  
binnen 3 Wochen geräumt sein muß, verkaufe Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Rich. Kirsten.

## Heilanstaltsbesitzer Treumann

heilt rheumatisches Leiden, Gicht, Rheumatismus, chronischen Gelenk-  
und Muskel-Rheumatismus, Ischias, Lähmung  
unter seiner persönlichen Leitung.

Eröffnet Riesa, Wilhelmstraße 10, 1 Treppe.

Ueberzeugung macht wahr.

Alles Andere mündlich. Die Frage in der Sprechstunde kostet nichts.

Sprechstunde von 9 bis 1 Uhr Nachmittags, auch Sonntags.

Die nachstehenden Original-Atteste haben uns zur Einsicht vorgelegen.  
Expedition des Nieferer Tageblattes.

Herrn Heilanstaltsbesitzer Treumann befehlnge ich hiermit, daß er mich in  
überrauschend kurzer Zeit von meinen rheumatischen Schmerzen befreit hat.  
Sommerfeld, den 28. Mai 1897. Schläter, Bürgermeister.

Herr Treumann hat mich von meinen rheumatischen Leiden, womit ich seit  
Jahren behaftet war, durch seine heilsame Kur in einer verhältnismäßig sehr kurzen  
Zeit vollständig befreit. Ich spreche demselben meinen herzlichsten Dank aus und  
kann einem jeden rheumatisch Leidenden die Kur nur aufs Beste empfehlen.  
Sommerfeld, den 10. April 1897. Frau Christiane Weichert.

Es wird hiermit befehlnge, daß die vorstehende Unterschrift von der Frau  
Christiane Weichert eigenhändig vollzogen worden ist.  
Sommerfeld, 10. April 1897. G. Sch., Polizei-Bureau-Assistent.

**Dankfagung.** Seit 15 Jahren litt ich an Gelenkrheumatismus, Ischias und  
Anlebenszündung, so daß ich in jeder Bewegung gehemmt war und mein Leiden  
sich Tag für Tag verschlimmerte. Alle Mittel, die ich anwandte, blieben erfolglos,  
nur in der Heilanstalt des Herrn Treumann bin ich in verhältnismäßig kurzer  
Zeit davon befreit, wofür ich Herrn Treumann meinen herzlichsten Dank ausspreche.  
Sommerfeld, den 8. Mai 1897. Bertha Noack.  
Die eigenhändige Unterschrift der unterzeichneten Bertha Noack wird befehlnge.  
Sommerfeld, den 8. Mai 1897. Die Polizei-Verwaltung. G. Schläter.

**Anerkennung.** Mein Sohn, im Alter von circa 16 Jahren, litt bereits drei  
Monate an Gelenk-Rheumatismus und alle dagegen angewandten Mittel waren nicht  
im Stande, das Uebel zu beseitigen. Dies ist nun endlich erfolgt durch das Heil-  
verfahren des Herrn Treumann, wohnhaft z. B. in Reife, Poststr. 27, welchem ich  
Vorstehendes gern hiermit bestätige.  
Langendorf bei Biegenhals, den 24. Januar 1894. Nierle, Hauptlehrer.  
Vorstehende eigenhändige Unterschrift des Herrn Hauptlehrer Nierle wird hier-  
mit befehlnge. Reife, den 24. Januar 1894.  
Die Polizei-Verwaltung. J. A.: Maeser, Polizei-Commissar.

**Anerkennung.** Seit längerer Zeit litt ich an Gicht und Ischias und an  
rheumatischen Schmerzen, und was ich angewandt, blieb fruchtlos. Endlich unter-  
nahm ich die Kur beim Heilanstaltsbesitzer Treumann in Ropsitz und verdanke ich  
diesem, daß ich von meinen schweren Leiden geheilt wurde.  
Ropsitz, den 20. Juli 1897. Friedrich Wilhelm Schöne, Zimmermann,  
Liebethalerweg Nr. 19.

Unterschrift beglaubigt Ropsitz, am 20. Juli 1897 Legler, Gem.-Vorst.

**Anerkennung.** Seit sechs Jahren litt ich an Gelenkrheumatismus und  
Ischias. Nachdem ich alle Mittel dagegen angewandt und keine Besserung ge-  
funden, begab ich mich in die Heilanstalt des Herrn Treumann, dem verdanke  
ich, daß er mich von den schweren Leiden befreit hat. Ich empfehle daher des  
Herrn Treumanns Kur aufs Wärmste. Sommerfeld, den 28. Mai 1897.

Karoline Dunar in Taucha bei Sommerfeld.

Vorstehende eigenhändige Unterschrift beglaubigt  
Sommerfeld, den 28. Mai 1897 Die Polizei-Verwaltung.  
J. A.: Henoch.

**Anerkennung** dem Herrn Treumann für seine Heilmethode. Seit 25 Jahren  
litt ich an Rheumatismus, Ischias und Lähmung, sowie auch an Verstopfung  
der Muskulatur so arg, daß es mir im Gehen oder Stehen oder bei der geringsten  
Bewegung den Athem übernahm und die fürchterlichsten Schmerzen verursachte, trop-  
dem ich kein Geld gescheut und alle Mittel vergebens angewandt habe.

Wißten kann ich nicht unterlassen, dem Herrn Treumann, Heilanstaltsbesitzer in  
Ropsitz, Neueströße Nr. 1, meinen herzlichsten Dank auszusprechen für seine heilsame  
Kur, welche ich allen ähnlich Leidenden warm empfehlen kann.  
Dies befehlnge ich wahrheitsgemäß.  
Papstbofs i. S., 14. August 1897. Friedrich Niemer, früher Gastwirth.

**Anerkennung.** Seit langer Zeit litt mein Sohn an Gelenk-Rheumatismus,  
wo auch die Beine verkrümmet waren. Alle Mittel, die ich anwandte, waren frucht-  
los, aber durch die Kur des Heilanstaltsbesitzers Treumann in Reife, Friedrichsstadt  
Nr. 46, an den ich mich in meiner Angst wandte, ist mein Sohn von besagtem  
Leiden vollständig befreit worden. Ich kann somit jedem ähnlich Leidenden die Kur  
dringend empfehlen. Neuland Paris, den 5. Juli 1892. Franz Dittmann.

Vorstehende eigenhändige Unterschrift des p. Dittmann befehlnge.

Reife, den 5. Juli 1892. Die Polizei-Verwaltung.  
J. A.: Maeser, Polizei-Commissar.

**Attest.** Breslau, den 17. Juni 1884. Seit einem Jahre litt meine Frau  
an rheumatischen Schmerzen im rechten Arm und in der Schulter, so daß sie in  
jeder Bewegung gehemmt war und auf der rechten Seite nicht schlafen konnte. Im  
Laufe des Winters gestellte sich noch dazu ein beständiges Einschlafen der Hände und  
eine bedeutende Geschwulst des rechten Armes; durch den Gebrauch einer achtzehn-  
tägigen Kur, welche meine Frau bei Herrn Treumann, Kleine Holzstraße 5, ge-  
nommen, ist sie von diesem Leiden vollständig befreit, was ich Herrn Treumann  
sehr gern befehlnge.  
Stach von Wolzheim,  
Königl. Polizei-Commissarius, Hauptmann a. D.

## Für sparsame Hausfrauen!

### Perl-Kaffee,

vorzüglich im Geschmack,  
grün Nr. 1.—, geröstet Nr. 1.20 das Pfund,  
**Fazenda-Campinas,**

ein selten schöner feinschmeckender Kaffee,  
grün 85 Pf., geröstet Nr. 1.— das Pf.,  
verlesener

### Campinas-Kaffee,

garantirt reischmeckend

## (kein Bruch)

grün 65 Pf., geröstet 80 Pf. das Pf.  
Bei Entnahme von fünf Pfund an  
Preisermäßigung.

J. T. Mitschke,

Ecke der Schul- und Rastanienstraße.

# Kaffee,

roh: 24 Sorten  
Pfund 70 Pfg. bis 170 Pfg.  
geröstet: 6 Sorten  
Pfund 1,00 bis 2,00 Mark  
empfehl't

## Max Heinicke,

Rastanienstraße 18.



Verkaufsstelle in: Riesa  
Hauptstraße 83.

## Roth- und Weissweine

in großer Auswahl empfehl't  
Ferdinand Schlegel.

Waldgott's gefärbter

## Citronensaft,

anerkannt gutes und wohlschmeckendes  
Fabrikat für Speisen und als Erfrischung-  
mittel, empfehl't A. B. Hannicks, Moritz  
Damm und Paul Koschel.

## Trockenschmelz,

## Melasse-Tortmehl-Futter

liefert in Ladungen jederzeit billigt  
Wilhelm Thormeyer,  
Cöthen i. Anb.

## Verlangen Sie

überall nur den allein echten

## Globus-Putzextract

wie diese Abbildung



da viele werthlose

## Nachahmungen

angeboten werden.

## Fritz Schulz jun., Leipzig.

Erfinder des Putzextract.

## Bremsensalbe

zum Schutze des Viehes gegen  
Bremsenstiche und Stallfliegen.  
Schachteln à 20 und 30 Pfg. bei  
Robert Erdmann, Drogerie.